Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 17. Halle, Sonntag, 20. Januar 1889. 181. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, 19. Januar.

In der Begründung der Vorlage über Ostafrika,

die gestern dem Bundesrathe zugegangen und von uns in der heutigen 1. Ausgabe mitgetheilt ist, wird hervorgehoben, daß die „leitenden Grundsätze der deutschen Kolonialpolitik", wie sie 1884 und 1885 in amtlicher Erörterung die Zustimmung des Reichstages erhalten haben, auch gegenwärtig die Richtschnur für das Verhalten der Regierung bei überseeischen Unternehmungen von Reichsangehörigen bilden. (? Red. der Hall. Ztg.) Es werde demnach bei dieser Politik nicht bezweckt, den kolonialen Unternehmungen einen wirthschaftlichen Gewinn zu sichern oder dieselben vor Vermögensverlusten zu schützen, die sich aus dem Betrieb ergeben, sondern lediglich gegen feindliche Eingriffe von außen zu schützen. Dagegen habe Deutschland durch die Kongoakte die Pflicht der Kolonisirung Afrikas durch Bekämpfung des Sklavenhandels und der schrecklichen Sklavenjagden übernommen. Zur Mitwirkung an dieser zivilisatorischen Aufgabe sei die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft schon durch ihren Vertrag mit dem Sultan von Sansibar ein geeignetes Organ und habe aus diesem Grunde und weil sie wegen der Schwäche des neuen Sultans und des an der Ostküste ausgebrochenen Aufstandes ihren Vertrag nicht habe vollständig verwirklichen können, einen Anspruch auf die Unterstützung des Reiches. Es wird ausgeführt, daß es weder die Aufgabe des Reiches sei, das Widerstreben der Eingeborenen zu überwinden, noch die Gesellschaft gegen aus den lokalen Verhältnissen entspringende Hindernisse zu schützen oder tatsächliche Einrichtungen in den betreffenden Ländern herzustellen. Die Aufgabe des Reiches sei lediglich die Unterstützung jener zivilisatorischen Aufgabe der Gesellschaft und hierfür wird, nachdem Deutschland gemeinsam mit England und Italien durch eine Blokade zur See die Sklavenausfuhr gehindert, die Errichtung einer aus Eingeborenen bestehenden Polizeimacht als geeignetes Mittel angesehen. Ueber die Anwerbung derselben und andere Einzelheiten enthält die Begründung keine näheren Angaben. Es heißt, daß die Regierung hierüber in der Reichstagskommission nähere Angaben machen wolle. Was den Reichskommissar betrifft, so wird gesagt, derselbe solle die dem Reiche ohnehin nach den Statuten der Gesellschaft zustehende Aufsicht über deren Organe führen und das Recht haben, deren Beamte zu entfernen und durch andere zu ersetzen; dagegen solle er in die wirthschaftlichen Dinge, speziell in die Zollerhebung, nicht eingreifen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Bückeburg dem Fürsten von Schaumburg-Lippe die Kette zum Schwarzen Adler-Orden verliehen.

* Ueber weitere geplante Reisen des Kaisers berichtet die „Schwedter Zeitung": Zu dem am 24. April bevorstehenden 200jährigen Jubiläum des in Schwedt stehenden 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 hat der Kaiser seinen Besuch in Aussicht gestellt. — Wie die in Elbing erscheinende „Altpreußische Zeitung" sich melden läßt, hat der Kaiser, wie bisher als Prinz alljährlich, sich zur Frühjahrsjagd auf der Besitzung des Grafen zu Dohna in Pröckelwitz für Mitte Mai angemeldet.

* Die Geffcken-Roggenbach'sche Korrespondenz, welche dem Bundesrathe mitgetheilt worden ist, umfaßt zweimal sechs Briefe. Eine weitere Veröffentlichung der Briefe, welche namentlich abfällige Urtheile über den Fürsten Bismarck und — über die vormalige Kronprinzessin Friedrich Wilhelm, jetzige Kaiserin Friedrich enthalten sollen, ist, wie verlautet, von keiner Seite beabsichtigt.

* Zum Fall Morier. Die Pariser „Revue Internationale" bringt zu dem Falle noch eine Neuigkeit. Sie schreibt u. A.:

„Die Thatsache der Aeußerung Bazaine's selbst steht fest. Diejenigen, die alle Details kennen, sind zahlreich genug ... Was die Dementis unerklärlich macht, ist eben, daß Major von Deines nicht der Einzige war, den gegenüber Bazaine die heraglen Aeußerungen gemacht hatte. Prinz Louis de Solms-Braunfels, durch welchen Deines den Marschall kennen lernte, war zugegen. Prinz Solms hielt sich damals in Madrid wegen einer Erbschafts-Angelegenheit auf. Diese Angelegenheit brachte ihn mit einem gewissen Hugelmann aus Paris, der unter dem Namen Pere Hugelmann bekannt war, in Berührung, mit demselben Hugelmann, der kürzlich in Madrid gestorben ist. Hugelmann war mit dem Marschall und seiner Frau sehr befreundet; es gelang ihm sogar, Madame Bazaine mehreren Ministern vorzustellen. Der Marschall und namentlich seine Frau wünschten nämlich auf das lebhafteste, sich gesellschaftliche Beziehungen zu schaffen. Hugelmann stellte den Prinzen Solms-Braunfels der Marschallin vor, welche des Prinzen Cousine, Prinzessin Molitermo, kennen gelernt hatte. Die Bekanntschaft war schnell gemacht. Prinz Solms hatte nun Gelegenheit, die für Preußen im Ganzen schmeichelhaften Aeußerungen Bazaine's zu hören. Er sprach davon, und das kam dem Major v. Deines zu Ohren, welcher die Sache feststellen wollte. Bazaine ließ sich übrigens nicht bitten, sie mit allen umständlichen Details zu wiederholen. Dies die Geschichte, die in ganz Madrid bekannt war. Es war davon in den Privatgesprächen die Rede, und die Mehrzahl der Mitglieder des diplomatischen Corps, wie gesagt, kannte Bazaine's Behauptungen. Will das sagen, daß Morier wirklich die ihm von Bazaine zugeschriebene Haltung einnahm? Gewiß nicht. Bazaine nahm eben einen unbedeutenden Brief, ein unbedeutendes Telegramm für eine Enthüllung. (Also doch einen Brief, ein Telegramm? Red.)

* Dem Abgeordnetenhause ist wiederum der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden, zugegangen, über den wir unsere Leser schon in Nr. 8 unserer Zeitung zu unterrichten in der Lage waren.

Nach dem vorliegenden Entwurf sollen die Stadtgemeinden zu den Ausgaben der königlichen Ortspolizeiverwaltungen einen jährlichen Beitrag nach einem ein für alle Male festgesetzten, für den Kopf der Bevölkerung zu berechnenden Einheitssatze zu leisten haben. Danach sollen jährlich für den Kopf der Bevölkerung beitragen: die Stadtgemeinde Berlin je 2 ℳ, die Stadtgemeinden von mehr als 75 000 Einwohnern je 1,20 ℳ, von 25 000 bis 75 000 Einwohnern je 0,90 ℳ und von weniger als 25 000 Einwohnern je 0,60 ℳ. Sonst deckt sich dieser Entwurf im Allgemeinen mit den Vorschlägen des vorjährigen.

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betr. Abänderung mehrerer Bestimmungen der Gesetzgebung über die Stempelsteuer zugegangen.

Frankreich. Zwischen Papst Leo XIII. und dem Ordensgeneral der Karthäuser bei Grenoble ist ein Konflikt entstanden, der insofern mehr geistiger als geistlicher, mehr spirituöser als spirituieller Natur ist, da es sich um das Monopol der Fabrikation und des Verkaufs des Likörs der Grande-Chartreuse handelt. Ein sehr bedeutendes englisches Banthaus hat, wie dem „Temps" an der Spitze der „Dernières" Dépêches" gemeldet wird und von uns schon mitgetheilt wurde, für das Monopol der Grande-Chartreuse nicht weniger als 80 Millionen Francs angeboten. Der Papst hat nach derselben Quelle die Angelegenheit für wichtig genug gehalten, um einen eigenen Legaten an den General des geistlichen Ordens abzusenden mit der Information, der Papst wünsche, daß diese Angelegenheit zum Abschluß gelange, zumal da die Ordensvorschriften der Karthäuser ihnen jeden derartigen Handel untersagen.

Der päpstliche Legat ist nun am 14. Januar in Grenoble eingetroffen und hat sich unverzüglich in das berühmte Kloster begeben. Der Ordensgeneral ist jedoch bisher wenig geneigt, den Wünschen des Papstes zu entsprechen. Auch kann keinem Zweifel unterliegen, daß sämmtliche Bewohner der Umgegend das Verbleiben der Karthäusermönche wünschen, deren Wohlthätigkeit dem ganzen Distrikt zu statten kommt. Der „Temps" giebt denn auch selbst dem Bedauern für den Fall Ausdruck, daß die Fabrikation der Grande-Chartreuse ins Ausland exportirt würde. Hierzu kommt, daß alljährlich mehr als 500 000 Francs von den Karthäusern bei Grenoble in den französischen Staatsschatz fließen. Den erwähnten Bedenken des Papstes gegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß auch in anderen Klöstern Regeln für solche Industrien existiren, die bisher noch nicht beseitigt worden sind. Andererseits sind 80 000 000 Francs eine nicht zu verachtende Summe, die z. B. einem anderen, allerdings mehr weltlich gesinnten General, dem General Boulanger — um diesen Namen auch heute nicht ungenannt zu lassen — bei seiner „Gründung der Dynastie Boulanger" die besten Dienste leisten würden.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. Stamm, Sek.-Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt kommandirt. — v. Borcke, Pr.-Lt. vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, in das Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, versetzt. — Frhr. v. Lützow gen. v. Dorgelo, Pr.-Lt. à la suite des Magdeburg. Hus. Regts. Nr. 10, unter Belassung in dem Kommando als Adjut. bei der 13. Kav.-Brig., in das Regt. wiedereingerangirt. — Köhler, einjährig-freiwilliger Arzt vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leib-Garde-) Regt. Nr. 115, unter gleichzeitiger Versetzung zum 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zum Unterarzt ernannt. — Weinrich, Intend. Sekretär, Assistent von der Intendantur des IV. Armeecorps zum Intendantursekretär, Stabsscheit, Büreaudiätar von der Intendantur des IV. Armeecorps zum Intendantur-Sekretär-Assistenten, ernannt.

Erdkunde, Kolonieen, Reisen.

— Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß Hauptmann Wißmann mit einigen Begleitern nach Ostafrika abgereist sei. Was Herrn Hauptmann Wißmann betrifft, so befindet sich derselbe noch in Berlin und ist der Zeitpunkt seiner Abreise noch nicht bestimmt. Dagegen ist am Donnerstag Abend der Kaufmann Eugen Wolff, welcher früher viele Jahre am Kongo lebte und zuletzt hier für die Emin Pascha-Expedition thätig war, mit Dr. Bonmüller und einem andern Begleiter nach Genua gereist, um von dort über Aden sich nach Zanzibar zu begeben. Wie es heißt, reisen alle drei Herren auf eigene Kosten.

— Herr K. Chosarski, der Wiener Correspondent der „Mosk. Wied." hat vor einigen Tagen den bekannten Afrikareisenden Dr. Holub interviewt und seinem Blatte darüber einen überaus interessanten Bericht erstattet, dem wir das Folgende, fast unglaublich Klingende, entnehmen. „Glauben Sie an den Tod Stanley's?" fragte der Correspondent Dr. Holub. „Nein!" erwiderte dieser ganz entschieden. „Stanley lebt. Er ist mit 600 Mann ausgezogen und hatte eine Kanone mit. Wenn er nicht so tollkühn war, gradenwegs auf Chartim loszugehen, konnte er mit einem solchen Heere dreist auer durch Afrika ziehen." „Aber Stanley's Heer konnte doch im Kampfe mit den Naturkräften untergehen. Es könnte vom Hunger ausgerieben worden sein!" „Auch das nicht! Stanley war viel zu erfahren, um einen solchen Fehler zu machen und nach Afrika mit 600 Weißen zu gehen. Sein Heer besteht aus ausgesuchten Sansibaren, denen das afrikanische Klima nichts anhaben kann, Nahrungsmittel aber kann der Starke immer in Centralafrika finden. Das Land ist dicht bevölkert und hat zahlreiches Vieh. Und sollte Stanley selbst etwas Menschliches zugestoßen sein, so müßten doch seine Sansibaren in ihre Heimath zurückgekehrt sein." Dr. Holub sprach nun die Ansicht aus, Stanley gäbe absichtlich keine Nachricht von sich, da es in seinem Interesse liege, bis die Birren im Congostaate vorüber sind, auf einige Zeit vom Schauplatze zu verschwinden. Er werde sich auch keineswegs beeilen, sich mit Emin Pascha, der zur seine Hilfe braucht, zu vereinigen. „Alles ist eine absichtlich ausgestreute Fabel!" rief Dr. Holub. „Wäre Emin in Noth, so würde er im vorigen Jahre statt eine Collection zu senden, lieber selbst erscheinen sein! Emin möchte nur Hilfe haben, damit er in Wadelai verbleiben kann! Alles Fabel! Emin lebt; Stanley lebt und selbst Gordon lebt!" — „Was?" rief der erstaunte Correspondent. „Gordon lebt?" „So glaube ich wenigstens! Er lebt und — mag von den Engländern nichts wissen! Nichts ist leichter als von Afrika aus ein Märchen in die Welt zu setzen." „Wie, Gordon am Leben! Aber man hat ihm ja ein Denkmal gesetzt!" „Was thut es? Auch mir hätten sie beinahe ein Denkmal gesetzt. Für die Seele meiner Frau wurden zahllose Messen gelesen. Dr. Junker wurde fünf Jahre lang für todt gehalten. Und erst Dr. Livingstone!" — In Afrika kann man beqnem auf zehn Jahre verschwinden." Ueber die ostafrikanische Angelegenheit hat sich Dr. Holub höchst pessimistisch geäußert. Die Deutschen, an gewaltige und rasche Erfolge gewöhnt, seien viel zu stürmisch vorgegangen. Afrika wolle aber mit Geduld behandelt werden. Die Europäer werden sich glücklich schätzen müssen, wenn der Aufstand in Ostafrika sich nicht bis nach dem Congo verpflanzen wird.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften 2c.

— Berlin. Die Bibliotheca Meermanniana, für deren Erwerb für die Berliner Bibliothek im Haushalte des preußischen Staates eine Summe ausgeworfen ist, führt ihren Namen von ihrem Begründer, dem Haager Gelehrten Johann Meermann (gest. 1815). Zu den Hauptstücken der Meermannschen Bücherei zählen Handschriften des Rechtslehrers Hugo Grotius, die Meermann von dem Utrechter Professor Bondam erhalten hat. Meermann unterhielt vielfache Beziehungen zum gelehrten Deutschland. Er hat hier in Heidelberg, Leipzig und Göttingen einen Theil seiner Studien gemacht und wiederholt — das erste Mal als 15jähriger Student — Deutschland bereist. So war er 1763 in Berlin und Potsdam. Er fand hier sogar, wie sein Biograph berichtet, Zugang zu Friedrich dem Großen und der königlichen Familie und machte hier die Bekanntschaft von Büsching und Ramler und andern hervorragenden Männern des damaligen Berlins. Später trat er von den deutschen Dichtern namentlich Klopstock näher, dessen Messiade er für seine Landsleute übertrug. Ein anderes Mal kam er auf einer Reise von Rußland in Königsberg mit Kant für einige Zeit in freundschaftlichen Verkehr. Meermann war ein eifriger Reisender. Er ging wiederholt nach Deutschland, Schottland, England, Irland, Italien und Sicilien, nach Schweden, Norwegen und Dänemark, sogar nach Posen und Rußland. Seine Bücherei, für welche er auf seinen Reisen eifrig sammelte, kam 1824 im Haag unter den Hammer, durch die Vermittelung des Buchhändlers Luchtmans. Sie trug 131 000 Gulden ein.

— Jena. Die Privatdozenten Dr. Walther und Dr. Rückenthal werden Anfangs März Jena verlassen, um eine Nordpolfahrt zu unternehmen, welche bei günstigen Umständen die Herren bis Ende des Jahres in nördlichen Eisregionen festhalten dürfte.

— Wien. Prof. von Krafft-Ebing in Graz ist zum Ordinarius der Irrenheilkunde in Wien ausersehen, als der Nachfolger von Prof. Leidesdorf. Dr. Krafft zählt zu den bedeutendsten Irrenärzten in Deutschland. Mit Krafft, der aus Mannheim stammt, zählt die Wiener Fakultät für Heilkunde jetzt 5 geborene Reichsdeutsche unter ihren Ordinarien: den Physiologen Brücke, den Chirurgen Bilroth, den Kliniker Nothnagel und den medizinischen Historiker Puschmann.

— Zürich. Prof. Hermann von Meyer in Zürich, der älteste deutsche Anatomielehrer (er zählt jetzt 73 Jahre) wird mit dem Ende dieses Halbjahres seine Lehrthätigkeit einstellen. Meyer hat nahezu ein halbes Jahrhundert lang Zergliederungskunde gelehrt, davon 44 in Zürich, als der Nachfolger von Jakob Henle. Mir ist einer der Letzten aus der älteren Schule des Berliner Anatomen und Physiologen Johannes Müller.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— In der Sammlung wissenschaftlicher Vorträge herausg. v. Virchow und Holtzendorff (Verlagsanstalt vormals Richter zu Hamburg) enthält das Heft 61 „Die Anfänge der Sprache von Andreas Stengel". Der Verfasser steht durchaus auf induktivem Boden und hofft von dem Eindringen in das Verständniß der „Thiersprache" glückliche Aufschlüsse über die Entwicklung der menschlichen Sprache. „Durch Erfahrung auch lerne das Thier, daß seine Aeußerung verstanden worden ist, und macht dann willkürlich und absichtlich Gebrauch davon. Dies sei der Ursprung der Thiersprache". Zugleich aber auch der Menschensprache, wie das Lallen der Kinder, die selbstgeschaffne Sprache der Kinder, lehre. Hierfür führt der Verf. dann, sich auch auf Preyer berufend, Beispiele an. — Das Schriftchen ist im Ganzen geeignet, denen, die schon einige Kenntnisse in dem Stoffe besitzen, einen Ueberblick über die Hauptpunkte des Themas zu geben und Lust zu weiterem Forschen auf diesem Gebiete zu machen. R. H.

— Gegen den Abschluß einer Literar-Convention zwischen Deutschland und Rußland schreibt der Professor an der Petersburger Universität Janschul in den „Russkija Wedomosti": „Wenn der Student bis jetzt mit Collegienheften auskam, so genügt das für die Zukunft nicht mehr, er braucht Compendien, Lehrbücher u. s. w. Niemals ist das Bedürfniß nach derartigen Büchern so dringend empfunden worden wie gegenwärtig, und trotz der verschiedenen russischen Lehrbücher und Lexie, die im Laufe der beiden letzten Jahre erschienen sind, müssen wir doch unsere Zuflucht zu den Uebersetzungen der Fremden, vorzugsweise der deutschen Werke nehmen. Deutschland ist das klassische Land, was alle möglichen Lehr- und Handbücher anlangt, es wird in dieser Beziehung noch lange die ganze Welt, hiermitter auch unsere Universitäten, mit Lehrmitteln versorgen müssen. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß mit den in diesem Herbste beginnenden Staatsprüfungen auch eine Menge neuer Uebersetzungen deutscher auf diese Prüfungen bezüglicher Werke erscheinen werden. Ein gutes wissenschaftliches Lehrbuch zu schreiben, ist aber unendlich schwerer als eine gute Monographie, daher werden auch noch viele Jahre vergehen, ehe die russische Wissenschaft so weit kein wird, daß sie auf die Uebersetzungen fremder Lehrbücher verzichten kann. Wenn daher eine literarische Convention mit Deutschland schon im allgemeinen für die russische Literatur unvortheilhaft erscheint, in wie viel höherem Grade würde nicht unsere Universitätsbildung diesen Nachtheil empfinden? Hierzu kommt aber noch der Umstand, daß, wenn wir eine Literar-Convention mit Deutschland abschließen, wir auch die Engländer, Franzosen u. s. w. nicht zurückweisen können und uns über kurz oder lang in der eigenthümlichen Lage befinden würden, die ausländischen Gelehrten und Belletristen für ihre Thätigkeit mit russischen

☞ Die heutige Nummer 1 und 2 Ausgabe umfaßt 22 Seiten mit dem illustrirten Sonntagsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0001

Gelde zu honoriren." Der Herr Professor huldigt einem ähnlichen Gedankengange wie die Holländer, die es unwirthschaftlich finden, ihre Buchhändler in dem einträglichen Diebesgeschäfte zu stören, und sagt mit liebenswürdiger Naivetät: „Wir können die deutsche Literatur nicht entbehren, aber Stehlen ist nicht nur wohlfeiler als Bezahlen, sondern es ist gradezu Unsinn, etwas zu bezahlen, was man ungestraft stehlen kann!" Eine echte Tartarenlogik!

— Die Bayreuther Bühnenfestspiele sollen, wie die Münchener „Neuesten Nachr." melden, in diesem Jahre doch noch stattfinden.

Hallische Lokalnachrichten vom 19. Januar.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

— α Dem Vernehmen nach wird die sich nothwendig machende Eintheilung der Stadt in 5 Polizeireviere sich erst mit dem 1. October d. J. vollziehen. Der neuerrichtete 5. Revier-Bezirk fast ausschließlich den Neumarkt mit seinen Vorbauten nach Mühlweg, Kirchthor und Bücherverstraße umfassen. Als Reviersitz ist ein Grundstück in der Klosterstraße ausersehen. Der 4. Polizeibezirk soll den rechtsseitigen Theil der Steinstraße, die Straßenzüge der Mühlen- und Gottesackerbreite mit zugetheilt erhalten. Als neues Revierlokal hierfür dürfte entweder das Gebäude der Arbeitsanstalt oder ein solches in der Schimmelstraße vorgesehen werden. Dem 2. Bezirk dürften einige Theile des weitverzweigten 3. Bezirks mit überwiesen werden, während der 1., im Innern der Stadt belegen, seinen bisherigen Umfang behalten wird.

— β Die hiesige Stellmacher-Innung konstituirte durch Wahl von Beisitzern ihr mit dem Innungsausschuß verbundenes gewerbliches Schiedsgericht und ernannte sodann die Herren Quaas und Fräntzel, als Stellvertreter W. Oppermann und H. Pelisch, aus der Zahl der ebenfalls mit geladenen Gesellen die Herren Körner und Pietsch, als Stellvertreter Krüger und Oppermann.

— γ In den Hallischen Bicycle-Club, welcher in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens schon mehrfach im Reigen-Fahren erste Preise davongetragen, so in Berlin, Leipzig und Magdeburg, ist jetzt von dem Comité der im Februar d. Js. in Leipzig abzuhaltenden 1. großen allgemeinen Ausstellung von Fahrrädern und Fahrradutensilien das Ansuchen gestellt, sich mit einer Quadrille von 8 Fahrern an einer Fahraufführung zu betheiligen, welche gelegentlich der Ausstellung vor Sr. Majestät dem König von Sachsen nebst Gefolge und einem ueberleuenen Publikum veranstaltet werden soll. Es soll gegründete Aussicht vorhanden sein, daß Se. Majestät das Protektorat über die Ausstellung, an welcher Allerhöchstderselbe das höchste Interesse haben, übernehmen werden; da es Allerhöchstdenselben jedoch höchstwahrscheinlich nicht möglich sein wird, der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen, ist diese besondere Aufführung seitens des Comités geplant. Uebrigens ist schon seit längerer Zeit von dem Hallischen Bicycle-Club in Aussicht genommen, sich bei den gelegentlich der erwähnten Ausstellung stattfindenden Concurrenzen im Reigen-Fahren mit mehreren Quadrillen zu betheiligen.

— δ Ueber die gestern im Gasthofe zum „Rothen Rosse" stattgehabte Vorstandssitzung des im vorigen Monate gegründeten Milchwirthschaftlichen Vereines der Umgegend von Halle sind wir in der Lage mitzutheilen, daß der Verein bis jetzt 43 ordentliche Mitglieder zählt, und die Statuten vom Vorstande genehmigt wurden. Der Verein ist ein Special-Verein, der einzige seiner Art in der Provinz, und wird in seinen Sitzungen nur Fragen milchwirthschaftlichen Interesses, Verwerthung der Milch und ihrer Producte, sowie auch Fragen, die die nähere Kenntniß des Futterwerthes aller selbsterbauten oder der angekauften Futtermittel bezwecken, behandeln. Da die Lehre über die zweckmäßigste Anwendung der Kraftfuttermittel längst noch nicht so in Fleisch und Blut der Milchwirthschaftreibenden übergegangen ist, wie dies nöthig ist, um eine rentable Viehhaltung zu treiben, auch das Rechnungswesen über die Viehhaltung noch sehr im Argen liegt, so dürfte der neugegründete Verein, sogar wenn er nur letztgenannte Punkte zu klärung brächte, wohl eine bedeutsame Zukunft haben, und dürften diese Andeutungen genügen, um dem Vereine bei einer in nächster Zeit stattfindenden Versammlung viele neue Mitglieder zuzuführen.

— ε. Die hiesige polytechnische Gesellschaft feiert am 22. März ihr 50jähriges Bestehen. Der Gründungstag fällt eigentlich in den November 1838, doch erfolgte erst am 22. März 1839 die behördliche Genehmung zur Bildung einer solchen Vereinigung. Begründer derselben ist Herr Drechslermeister August Glück hierselbst, der, im 82. Lebensjahre stehend, der Gesellschaft heute noch, und zwar als Ehrenmitglied angehört. Der erste Vorsitzende der Gesellschaft war der Artillerie-Lieutenant a. D. Retto, der hier Zeichenunterricht ertheilte, langjähriger Sekretär der Redacteur der „Hallischen Zeitung", Dr. Schadeberg. Gegründet wurde die Gesellschaft im damals Krampfschen Gasthause, der heutigen Brauereibesitzer Bauerschen Gastwirthschaft in der Rathhausgasse. Spätere Vereinslocale waren: Maltsch Kaffeegarten — die spätere „Erholung", auf dem Martinsberge, dann der „kühle Brunnen", die „Tulpe" und jetzt das Hotel zum „Kronprinzen". Der Verein besitzt eine wertvolle Bibliothek, er zählt heute circa 80 Mitglieder. Die Gründung neuer ähnlicher Vereine hat eine Verringerung der Mitglieder zu Wege gebracht; sonst wird in der Gesellschaft noch dasselbe Unterhaltende und Belehrende geboten wie in früherer Zeit.

— ζ In der Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins theilte Herr Holzhändler Schumann Interessantes über den Verkauf und Bezug unserer Weihnachtsbäume mit. Redner hat constatirt, daß die hier feilgebotenen Bäume aus den verschiedensten Gegenden stammen; einige Weichholzarten vertreten gewesen der Harz und Thüringen namentlich die Gegend um Gera, das bayerische Voigtland und selbst die sächsische Schweiz. Die Edeltanne (Weißtanne) scheint die Fichte verdrängen zu wollen, wenigstens kommen jetzt schon etwa 50% Edeltannen zum Verkauf, während früher die Edeltannen sehr selten waren. Redner tadelt mit Recht die Menge botanischer Namen, die unsere wenigen einheimischen Nadelhölzer führen. Der Uebelstand mache sich selbst im Holzhandel oft in unangenehmer Weise fühlbar. So werde die Fichte genannt, Pinus Picea, Picea vulgaris, Picea excelsa etc. Die Edeltanne Pinus Abies, Abies excelsa, Abies pectinata etc. Es wäre wünschenswerth, wenn die Forstverwaltungen einen bestimmten Namen einsetzten, da bei den Hölzern das Fichtenholz circa 25% theurer sei als Tannenholz. Redner hatte zu seinen Ausführungen eine Sammlung Nadelholzstücke vorgelegt; der Vortrag gab Veranlassung zu einer interessanten Debatte. Herr Dr. Hoyer schloß daran sehr interessante Ausführungen über verschiedene Coniferen und die theilweise Entlehnung einer Menge Sorten, die sich oft mit annehmendem Alter als etwas ganz Anderes darstellen, als was man hat pflanzen wollen. Man kann die meisten Coniferen in zwei nach ihrem Alter verschiedene Stadien eintheilen, 1) die Jugendform, 2) das geschlechtsreife Alter. Diese beiden Stadien sind oft von einander so grundverschieden, daß es oft selbst nicht Uneingeweihte sehr schwer finden, die beiden Formen zu identifiziren. Häufig kommt auch noch eine Zwischenform vor. Aus einer Zeitschrift wurde referirt, daß es einem Schlesier gelungen sei, die berühmte Oelrose von Caianlick (Bulgarien) einzuführen, trotzdem dies mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft ist, da Volk wie Regierung mit eifersüchtigen Augen darüber wachen, daß die Rose nicht in fremde Länder ausgeführt werde. Dieselbe soll unserer Centifolie sehr ähnlich sein. Als Mitglied aufgenommen wurde Herr Samenhändler Zeitnau.

— η. Die Schlosser-Sterbekasse wählte den bisherigen Vorstand wieder. — Zum Rendanten der Tischler-Leichenkasse wurde Herr Tischlermeister Dietsch gewählt.

— θ. Die bekannte Maschinenfabrik und Eisengießerei von Wegelin u. Hübner hierselbst, Inhaber Herr C. Hübner, hat von der Fleischer-Innung zu Hannover den gesammten Bau der neuen Kühlanlage für den dortigen Central-Schlacht- und Viehhof übertragen erhalten. Dieser Auftrag ist für die gedachte Fabrik deßhalb von solcher Bedeutung, weil die vorgenannte Innung die neue Anlage nach verschiedenen Systemen und von den bedeutendsten Fabrianten auf diesem Gebiete prosectiren ließ und unter Zustimmung des dortigen Magistrats dem Projecte des Herrn Hübner, als dem besten, den Vorzug gab.

— ι. Im Städtischen Museum wird mit dem heutigen Sonntage die Ausstellung von Originalentwürfen des Prof. Spangenberg in Berlin geschlossen.

— J Im Walhalla-Spezialitäten-Theater am Steinthor, welches bekanntlich am kommenden ersten Februar eröffnet wird, treten gleich am ersten Abend einige Künstler auf, welche nicht nur für Halle, sondern für Deutschland überhaupt ganz neu sind und von hier aus erst ihre Rundreise durch alle größeren deutschen Städte unternehmen werden. Da ist unter anderen der berühmte spanische Chin- und Zweirad-Fahrer José Arrito, welchem ein ganz bedeutender Ruf in seinem Fache vorausgeht und welcher bei der bekannten Liebhaberei der Hallenser für die Radfahrerkunst hier sicherlich einen großen Kreis von Freunden und Verehrern finden dürfte. Don Arrito soll überhaupt der einzige sein, welcher mit dem berühmten amerikanischen Champion Tricl Rider of the World Mr. Kaufmann, welcher auf allen Rennen die ersten Preise davongetragen und namentlich in Berlin so ungeheures Aufsehen erregt hat, concurriren kann. Auch die deutsch-ungarischen Lieder- und Walzersängerinnen Barczy und Margarethe Schmidt, sowie die Wiener Duettisten Schwab und Lichtenstein, welche alle hier die ersten Lorbeeren ernten wollen, sind ganz neu für Deutschland und gehen von hier aus erst nach dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater nach Berlin.

— ι. Im Weltpanorama (Leipzigerstraße Nr. 3) sind von morgen ab Ansichten aus dem Innern der romantischen Prachtschlösser des unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern ausgestellt. Von den vielen herrlichen Punkten Bayerns im südlichen Hochlande gebührt dem Schlosse Hohenschwangau sicher der erste Rang. In romantischer Waldeinsamkeit gelegen, ist es von lieblichen Seen umgeben, im Süden von Bergkolossen geschlossen. Maximilian, Kronprinz von Bayern, restaurirte es in seiner ursprünglich mittelalterlichen Gestalt. Die Gemächer enthalten interessante Altertümer und Wandgemälde, meist Scenen aus dem Rittersleben mit Versen. Das Ganze giebt das Musterbild einer altritterlichen Burg. Das Prachtschloß Linderhof, an der Nordseite von bewaldeten Höhen und dem steilaufsteigenden Hennenkopf, im NO. vom Pürschlingkopf überragt, wurde von König Ludwig II. im Rococostil erbaut. Die Gemächer sind auf das herrlichste Prachtvollste ausgestattet und enthalten des Bewunderaren außerordentlich viel. Das Porzellan-Bouquet im Speisesaal, welches Bild 26 zur Ansicht bringt, soll 32 000 ℳ gekostet haben. Die blaue Grotte (Bild 40) — eine Nachahmung der Grotte von Capri — kann nur der Eingeweihte finden, weil der Eingang zu derselben durch einen mechanisch drehenden Felsen geöffnet wird, auf dem See der Grotte tummeln sich Schwäne, die Lieblinge des Königs, um den Lohengrin-Kahn, und das Gemälde „Tannhäuser im Venusberg" (Bild 41) ist von bezaubernder Schönheit. Ausgedehnte Gartenanlagen mit herrlichen Kunstobjekten umgeben das märchenhafte Schloß. Das kleine Schloß Berg mit seinen einfach-schönen Gemächern, dem prächtigen Park und den Gartenanlagen am NO.-Ufer des Starnberger See's war der Lieblingsaufenthalt. Hier weilte der König gern, hier im See fand derselbe und Dr Gudden das bekannte tragische Ende. — Die Bilder des Weltpanoramas sind bekanntlich nach der Natur aufgenommen und auf das Vorzüglichste ausgeführt, und der Besuch desselben kann auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Vereinen werden bedeutende Preisermäßigungen bewilligt. Im Uebrigen sei auf die Inserate verwiesen.

Stadt-Theater.

Die Afrikanerin mit Marianne Brandt.

Das zweite und leider letzte Gastspiel von Marianne Brandt als Selica hatte unser Stadttheater bis auf den letzten Platz gefüllt. So erfreulich diese Thatsache an sich für sich ist, beweist sie leider, daß es einem Theile des hiesigen Publikums mehr um eine Augenweide, als um einen Ohrenschmaus zu thun ist. Beethoven's „Fidelio" und Meyerbeer's „Afrikanerin" — — welcher Gegensatz! Die „Afrikanerin", Meyerbeer's letzte von ihm selbst auf der Bühne nicht mehr erlebte Oper, erreicht ihre Vorgängerinnen (Robert der Teufel, Hugenotten und Prophet) in musikalischer Beziehung nicht; zumeist ist darin das Neugeriebt bedacht. Zwar finden wir auch in der „Afrikanerin" alle Vorzüge und Schwächen Meyerbeer's wieder, aber die überall das Charakteristische ihres Schöpfers zeigende Musik berauscht uns nur, befriedigt nicht. Ein Vorzug der Oper ist das Vorherrschen der Melodie, der eigentlichen Cantilene, ihr Fehler das kosmopolitische Wesen der Musik und das sehr schwache Textbuch. In der Hauptsache wird die „Afrikanerin" durch eine gute Selica gehalten, da diese Partie am schärfsten individualisirt und in musikalischer Beziehung auf das Reichste bedacht ist. — Nun — wir Hallenser hatten gestern Abend das Glück, die beste Selica zu hören. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß Marianne Brandt in dieser Partie unübertrefflich ist. Auffassung, Spiel und Gesang fordern zu den Superlativen des Lobes heraus. Solche Meisterleistung entbehrt uns der Pflicht, deren Details rühmen zu sollen. Ein Beifallssturm, wie er gestern den beiden letzten Akten folgte, ist in Halle sicherlich noch nicht erlebt worden. Ganz begreiflich finden wir es, daß Herr Kapellmeister Krzyzanowsky nach jedem großen Liebes-Duett auch seinem Enthusiasmus durch einen dreimaligen Orchestertusch Ausdruck gab. Wo aber blieben die Lorbeerkränze, mit denen man hier doch sonst nicht geizt? Gestern wären sie einmal an die richtige Adresse gekommen! Wir rufen der großen Künstlerin mit unserem warmen Danke für die beiden genußreichen Abende ein herzliches „Auf Wiedersehen!" nach. — Bedauerlicherweise konnte auch der gestrige Abend nicht ohne Störung vorübergehen. Die allgemeine Unsicherheit unserer Solisten rechtfertigt ohne Weiteres den Schluß, daß der Aufführung wieder keine, oder doch nur eine unzulängliche Probe vorausgegangen ist. Wie anders könnte man sich das klägliche Fiasco des II. Aktes erklären?! Die Rathlosigkeit unseres Solistenensembles namentlich in dem großen Septett war eine so leibhaftige, sodaß gewißlich Jedermann wie wir erleichtert aufgathmet hat, als der Vorhang mitleidig sich über dieses Tongewirr herabsenkte. Abgesehen hiervon ist in erster Linie anzuerkennen, daß Herr Mentzler ein ausgezeichneter Vasco ist. Namentlich rühmen wir, daß er im großen Liebesduett den Intentionen des gefeierten Gastes so trefflich zu folgen verstand. Im Gesang entfaltete er seltenen stimmlichen Glanz. — Herr Hettstedt war mit seinem Nelusco nicht ganz fertig geworden; er befriedigte uns nur im 4. Akte. An ihm und an Frau Charles-Hirsch, welche im Uebrigen die Inès mit gewohnter Meisterschaft sang, war uns die mehrfach zu Tage tretende Unsicherheit überraschend. Herrn Uttner's Don Pedro, Herrn Neubert's Don Alvar und Herrn Schaffnit's Don Diego genügten. Gegen des Letzteren Verwendung in serieusen Partieen sprachen wir uns schon oft aus; gestern sang er deren sogar zwei. Den Oberbrahmanen muß man künftig mit Herrn Benedict oder Herrn Moor besetzen, wenn der 4. Akt seiner Wirkung nicht verlustig gehen soll. Ausreichend besetzt war die Anna (Alexerin der Inès) mit Frau Schaffnit. Dasselbe kann man von Herrn Ernst als Großinquisitor nicht behaupten; er steht in allen Repräsentationsfächern dermaßen. Von den Chören möchten wir am liebsten nicht erst reden: 5 singende Büchse, denen in den Gebetsätzen ein Theil der jungen Räthe sekundiren müßte, die Matrosenchöre mit Harmoniumbegleitung u. s. w. Da war es denn umsomehr erfreulich, daß man das Orchester so gut auf dem Platze fand. Wäre Herr Kapellmeister Krzyzanowsky nicht ein so sicherer und umsichtiger Steuermann, er hätte sein Fahrzeug gestern ohne größeren Schaden sicherlich nicht in den Hafen gebracht. Frl. Benda schien für den IV. Akt nicht ausreichende Zeit zur Vorbereitung gefunden zu haben, wenigstens „klappten" die Tänze und Gruppirungen nicht in gewohnter Weise. Die Schiffsscene haben wir — auch auf unserer Bühne — schon besser gesehen. Im ersten Akt vergaß Herr Uttner wieder, Vasco rechtzeitig herbeirufen zu lassen, als er ihm das Resultat der Abstimmung des Raths eröffnen sollte. Die Abstimmung selbst ging wenig glaubhaft von statten; denn da man nur die Stimmen von 4 Wischfchen, dagegen die von 8 dem Wunsche Vasco's geneigten jungen Räthen einholte, hätten erstere eigentlich überstimmt sein müssen. Solche Unregelmäßigkeiten müßte eine Regie, welche ihre Aufgabe ernst nimmt, zu vermeiden wissen. — Hinsichtlich der von den Aufführungen in den verflossenen Spielabschnitten her bekannten und gerügten Streichungen war es (selbstverständlich!) beim Alten geblieben.

C. Reinhold.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— e. Weißenfels, 18. Januar. (Einführung der Reformation.) Auch unsere Stadt würde im Laufe dieses Jahres das 350jährige Jubiläum der Einführung der Reformation begehen können, denn am 3. Juni 1539 wurde von dem Pfarrer Thomas Hofmann die erste öffentliche evangelische Predigt gehalten und das heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgetheilt. Freilich hatte die Reformation schon vorher heimlich Eingang gefunden, denn Dr. M. Luther war auf seinen Reisen nach Augsburg (1518) und Worms (1521) persönlich hier. Nur der Herzog Georg war der Sache nicht recht geneigt, weil das bedeutende Werk nicht von einer höchsten Kirchenbehörde, sondern „von einem armen, einfachen Mönche" ausgegangen war. Im Laufe des vorgedachten Jahres 1539 ward hier auch eine große Kirchen- und Schulvisitation abgehalten, an welcher die Geistlichen Justus Menius, Wolfrath Maudorf, Hartmann Goldacker, Johann Weber und Friedrich Hopfgarten theilnahmen. Die überflüssigen Kapellen wurden eingezogen und Hofmann als evangelischer Archidiakonus angestellt. Später wurde der Zweikamer Magister Wolfgang Stein als Pastor und Superintendent nach hier berufen.

‖ Blankenburg a. H., 17. Januar. (Kaiserin Augusta), als Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine, hat dem hiesigen Zweigvereine jetzt ein höchst künstlerisch mit verschiedenen in Buntdruck ausgeführten Wappen versehenes „Diplom" zum Geschenk gemacht. Dasselbe ist mit der eigenhändigen Unterschrift der Kaiserin versehen und hat außer dem Statut folgenden Inhalt: „Gottes Segen vereint die Kräfte, die sich dem Vaterlande widmen. Dies hat eine ernste Zeit bewiesen! Deshalb auch bleibe vereint unsere bewährte Hilfsbereitschaft, die, alle Bekenntnisse und Stände umfassend, im Vaterländischen Frauenvereine hilft, wo es zu helfen gilt. Unser Verein dient im Kriege dem Volke unter den Waffen, im Frieden der Linderung der Noth, wo und wie eine solche unerwartet herantritt. Der Vaterländische Frauenverein hemmt keine Wohlthätigkeit, die bereits ihren Wirkungskreis besitzt; er nimmt vielmehr eine jede in sich auf als höchster Ausdruck jener Vaterlandsliebe, durch welche die Männer siegen, die Frauen trösten und die, ein Erbgut deutscher Gesinnung, allen Pflichten aufopfernder Nächstenliebe entspricht. Immer weiter verbreite sich das Netz der Zweigvereine, immer gesegneter sei ihr Beruf!" Der Hallische Zweigverein, gegründet am 15. Mai 1868, erhielt ein gleiches Diplom mit der Unterschrift der Kaiserin nach der Bestätigung seiner Statuten am 9. Juni 1868. Die Red.)

L Braunschweig, 17. Januar. (Die Landessynode) beschloß, das Consistorium möge in Berlin die Feststellung eines evangelischen Gesangbuches für das ganze Reich in Anregung bringen, sowie veranlassen, daß der Todtenfeiertag dem Bußtage gleichgestellt werde und daß das Polizeigesetz dementsprechend einen Zusatz erhalte. — Abgelehnt wurde ein Antrag, dahingehend, daß künftig das Prädikat „Jungfrau" und „Jungfrau" beim kirchlichen Aufgebot fortfalle. Ueber einen Antrag des Abg. Ahnsom wird erst berathen werden, wenn darüber berichtet sein wird. Der Antrag bezweckt die Versagung der kirchlichen Trauung, wenn ein evangelischer Mann vor Schließung der Trauung zugesagt hat, die Kinder nicht in der evangelischen Religion zu erziehen.

† Im Frühling des letzten Jahres wurde, wie an dieser Stelle seiner Zeit bereits berichtet worden und unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, beim Sandbaggern in der Stromelbe bei Magdeburg vor der Eisenbahnkaimauer etwa 15 m vom linken (stadtseitigen) Elbufer eine kleine bronzene Wallbüchse (Falkonet) gefunden. Wenn wir hierauf heute noch einmal zurückkommen, so hat dies seinen Grund darin, daß dieser Fund zu den wichtigsten und interessantesten gehört, die in den letzten Jahren dortselbst gemacht worden sind. Die Wallbüchse, ein Hinterlader, mit einer dem jetzt gebräuchlichen Keilverschluß ähnlichen Verschlußvorrichtung, hatte, so weit sich dies aus dem von einem Theile des Laufes genommenen und dem Einsender dieses überhaupt nur zu Gesicht gekommenen Gypsabdruck erkennen läßt, einen Rohrdurchmesser von 65, ein Kaliber von 35 und eine Wandstärke von 15 mm und wies auf der oberen Hälfte des Laufes wenig oberhalb des Verschlusses ein sauber ausgeführtes und gut erhaltenes Doppelwappen und darüber die Jahreszahl 1574 auf. Das Wappen zeigte in seiner oberen Hälfte das kleine magdeburgische Stadtwappen in der gewöhnlichen Ausführung, in der unteren Hälfte das Zeichen der Schmiede, links einen Hammer, rechts eine Zange und in der Mitte eine spiralförmig sich windende, gekrönte Schlange und entspricht somit vollständig dem im Giebel des auf der Stätte des alten Schmiedeinnungshofes (Ecke der Schmiedehof- und der heutigen Berlinerstraße) errichteten Hauses Berlinerstraße 29 eingemauerten Wappen. Es ist daher anzunehmen, daß die fragliche Kanone auf Kosten der Magdeburger Schmiedeinnung angefertigt und von dieser dem Rath entweder gleich nach ihrer Herstellung oder erst während der Vertheidigung Magdeburgs gegen Pappenheim und Tilly verehrt worden ist. Noch interessanter aber ist, daß dieselbe unzweifelhaft zu denjenigen Geschützen gehört hat, welche Pappenheim, wie geschichtlich mehrfach bezeugt wird, bei seinem in großer Eile erfolgenden Auszuge aus Magdeburg (Januar 1632) zunächst unbrauchbar machen und dann von der über die „kleine Elbe" (jetzige Stromelbe) führenden „kurzen Brücke" ins Wasser stürzen ließ. Es ergiebt sich dies einmal daraus, daß die Kanone grade an der Stelle aufgefunden wurde, wo die bis zum Anfange der sechziger Jahre benutzte (alte) Strombrücke über die Elbe ging, und dann daraus, daß der obere Theil des Laufes abgeschlagen oder gesprengt und der Verschluß herausgenommen war. Leider ist es aber, wie wir vernehmen, dem Magistrat der Stadt Magdeburg trotz der dieserhalb gethanen Schritte nicht gelungen, dieses so interessante Denkmal der Zerstörung Magdeburgs zu erhalten; auf Ersuchen des königlichen Kriegsministeriums ist die Kanone äußerem Vernehmen nach vielmehr bereits im Sommer letzten Jahres nach Berlin gesandt worden, woselbst sie den Sammlungen des Zeughauses einverleibt werden sollte.

† Ein peinlicher Fall hat sich nach der „Gerner Ztg." kürzlich in Dorndorf zugetragen. Ein sogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0002

Armenhändler, welcher schon längere Zeit als Todeskandidat galt, war gestorben. Pfarrer und Lehrer hatten sich am Tage der Beerdigung schon vorher nach dem Friedhof begeben, da es ein sogen. stilles Begräbniß war. Die Träger nahmen den im Hausflur stehenden Sarg, hoben denselben auf die Bahre, um ihn seinem Bestimmungsorte zuzuführen. Kaum 20 Schritte vom Armenhaus entfernt, kam ihnen ein Verwandter des Verstorbenen hastig nach, der zum Erstaunen aller Anwesenden ausrief: „Herrjes, Ihr habt ja den August (der Verstorbene) nicht mit! Der liegt ja noch oben in seiner Kammer!" Wohl oder übel mußten die verblüfften Träger umkehren und den Verstorbenen, welcher wirklich noch in seiner Kammer lag, erst in den leeren Sarg legen, um ihn nun wirklich seiner letzten Ruhestätte zuzuführen. So geschehen am Ende des 19. Jahrhunderts.

† Der Denkmalsausschuß in Berga beschloß, von der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals abzusehen, den gesammten Fonds im Betrage von circa 1300 ℳ aber zum Andenken des verstorbenen Kaisers Wilhelm behufs Restaurirung des Hospitalgebäudes und Anbringung eine Gedenktafel zu verwenden.

† Einbrüche auf dem Eise bilden gegenwärtig einen ständigen Artikel in der Chronik der Unglücksfälle. Tollkühne, unüberlegte Köpfe, welche der Gefahr blindlings in die Arme laufen, werden vor dieser nicht zu bewahren sein; für Jene aber, die bedachtsam die Eisfläche betreten, wird vielleicht ein Rath willkommen sein, der ihnen folgende, und von geschätzter Hand zugehende Zuschrift ertheilt: Die Unglücksfälle auf dem Eise erinnern den Einsender an eine Vorsicht, die Jemand seiner Bekanntschaft beobachtete, wenn er über einen gefährlichen See zu gehen hatte. Er trug eine leichte Stange, etwa eine Bohnenstange, wagerecht in der Hand.

Personalien.

— Der Hallischen Ztg. schreibt man:

Der Regierungs-Assessor von Gostkowski zu Königsberg i. Ostpr. ist an die Königliche Regierung zu Hannover versetzt worden. — Der Regierungs-Assessor Rötger zu Berlin ist an das Königliche Oberpräsidium zu Königsberg versetzt worden. — Dem Regierungs-Assessor von Lilienthal zu Aurich ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Wongrowitz, Regierungs-Bezirk Bromberg, übertragen worden. — Der Regierungs-Assessor Dr. jur. v. Sandt zu Bonn ist zum Landrath ernannt worden. — Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Sander zu Waldbroel ist zum Landrath ernannt worden. — Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Kersten zu Schlochau ist zum Landrath ernannt worden.

Aus aller Welt.

— **Modenotiz.** Neben dem eingereihten Rock und der kurzen Taille der Empiretracht, sowie neben der Taille mit breiten Aufschlägen aus der Zeit des Direktoriums, welche ungleich kleidsamer ist, tritt die schlichte Prinzeßrobe in der Ballsaison wieder auf.

Sinnlicht erscheint dieselbe nur aus kostbaren reichen Stoffen, welche gerade hier am besten zur Geltung gelangen. Nach Belieben öffnet man die Robe vorn über einem Jabiier aus anderem Stoff oder in abstechender Farbe, oder man stattet die Vorderbahn durch reiche Stickerei aus. Eine schöne Garnitur, die sich auch auf jedem anderen eleganten Kleide anbringen läßt, besteht aus einer breiten Spitzen-Echarpe, die am Halse unter einem Kragen oder einer Schleife beginnt, im Taillenschluß durch einen Gürtel, auch nur durch eine Schleife, zusammengefaßt wird und dann bis zum Saum des Kleides niederfällt. Je breiter und werthvoller die Spitze ist, desto eleganter und schöner gestaltet sich natürlich die Garnitur, welche die Spitzen-Boa, die bereits von der Salontoilette auf den kokketten Morgenanzug übergegangen ist, ersetzen soll. Die an der Promenadentoilette aus jeder Art Pelzwerk erscheinende Boa hat sich gleichfalls einen Platz bei der eleganten Morgentoilette errungen, welche in noch bei dem Nachmittagsempfang zulässig ist. Die zierlichen, hierbei üblichen Häubchen bestehen meist aus einer schon plüschiren, auf einer Tüllpalfe ruhenden Spitze, welche durch farbige Stickerei oder große Schleifentuffs vervollständigt wird. Ganz glatte einfarbige Bänder sieht man hier selten, meist sind dieselben abschattirt oder doch mit einem gemusterten Ränchen verziert; auch vereinigt man gern Reps- und Moirsband einer Farbe, aber in verschiedenen Tönen. Grünes Sammetband mischt man häufig in andersfarbige Schleifen, wie in grünes Band auch zur Garnitur der Kleider einen hervorragenden Platz einnimmt. Unter dieser Bandgarnitur sein einige eingehender beschrieben; so war z. B. an einem Kleide aus blaßblauem gemustertem Tüll, mit Unterkleid und Taille aus gleichfarbiger Seide, die Vorderbahn der langen weiten Draperie in handbreite Falten gelegt, zwischen denen schmales Moirsband sichtbar wurde. An der rechten Seite der Draperie waren fünf größere Schleifen aus 4 Zentimeter breitem Bande untereinander durch lose Enden verbunden. Die ausgeschnittene Schreibtischtaille hatte längere, sehr komische Husarenmelchen, die mit einem Bandhäubchen abschlossen, das seinerseits Schleifenschmuck aufwies. An einem zweiten Kleide aus silgrünem glatten Tüll wurde die Vorderbahn des Rockes durch drei handbreite, am unteren Ende mit vollen Schleifen abschließende Bänder in drei gleiche Theile getheilt. Oben traten die Bänder unter einen breiten Stoffgürtel. Ein drittes Kleid endlich zeigte die Vorderbahn des Rockes in schräger Richtung mit breiten Bändern überlegt, die an der rechten Rockseite je unter einem Blumenbuff endeten, welchen eine Bandschleife befestigte. Auch hier bildete ein Halbgürtel aus Stoff den oberen Abschluß. Beliebt ist auch eine Bandgarnitur der Taille, welche aus vier, ungefähr 4 Zentimeter breiten Bändern besteht, von denen zwei den vorderen Schluß decken, während die beiden anderen, unter dem Arm beginnend und in schräger Richtung bis zur Schnebbe reichend, sich hier mit den ersten vereinigen und als lange Schleife über den Rock fallen.

Zu den ausgeschnittenen Taillen tragen junge Mädchen gern ein schmales Band um den Hals, das seitwärts oder hinten in eine Schleife mit kurzen Enden gebunden wird; auch ganz feine Ketten sind beliebt. Junge Frauen legen reicheren Schmuck an, beanügen sich aber auch oft mit einem Sammetbande, das vorn durch eine werthvolle Schließe zusammengehalten ist. Diamanten an seinen Spitzlefchen sieht man häufig die Stelle der Thautropfen an den zierlichen Blumensträußchen vertreten, die meist seitwärts im Haar angebracht werden; auch zwischen den zarten Marabouffedern der kleinen Haartuffs blitzen Brillanten, während sie an anderen Federtuffs durch ein Büschelchen glitzernder Metallfäden vertreten werden. Wir bemerkten schon in unserem letzten Bericht, daß ebenso viel Federn wie Blumen im Haar getragen würden, beide aber im Verein mit Band, das auch als alleiniger Schmuck viel gesehen wird.

— **Ein moderner Goliath.** Am Mittwoch Abend stellte Professor Virchow in der „Medizinischen Gesellschaft" zu Berlin nach dem wissenschaftlichen Vortrage einen herkulisch gebauten, wahrhaft kolossartigen Mann vor, den er bereits privatim in Bezug auf seine anatomischen Merkwürdigkeiten untersucht hatte. Der Betreffende, dessen Name Westphalen ist, gehört dem Arbeiterstande an. Bei einer Größe von über 6 Fuß zeigt sein Körper eine geradezu phänomenale Fülle. Von dem Umfang der einzelnen Organe kann man sich einen annähernden Begriff machen, wenn man hört, daß W. mit seinem Zeigefinger ein silbernes Fünfmarkstück ganz verdecken und durch seinen Siegelring ganz bequem ein Thalerstück hindurchstecken kann. Die Weite des Kopfes beträgt ca. 68 Centimeter. Professor Virchow erwähnte vergleichsweise zwei andere Kolossalmenschen, welche den Vorgestellten zwar in der Größe übertroffen, aber in allgemeiner Körperstärke, Muskulatur und normalem Bau weit hinter ihm zurückgestanden hätten. Zur weiteren Erläuterung hatte der Professor das Skelet einer groß und stark gebauten Persönlichkeit ausgestellt, die vor einem Jahre in der Charitee gestorben war; Hände, Kopf und Füße waren im Gipsabguß vorhanden. Der außerordentliche Umfang der Extremitäten glich äußerlich dem Westphalens, war aber durch krankhafte Zustände verursacht. Der vorgestellte Riese dagegen erfreut sich der besten Gesundheit. Er ist verheirathet und hat 6 Kinder. Seine Heimath ist die Provinz Westfalen. Seit einiger Zeit hält er sich in Berlin zum Besuche bei Heinrich Bergemann, Brunnenstraße 3, auf und zeigt sich dort Jedem, der sich für einen solchen modernen Goliath interessirt.

— **Vom großen Loose** ist der größte Theil nach Dirschau gefallen, 15000 ℳ jedoch erhält der „Voss. Ztg." zufolge der Kriminalschutzmann Otto in Danzig auf seinen Antheil.

— **Eine Hochzeitsreise nach Chicago.** Aus New-York, 6. ds., wird geschrieben: Es ist noch nicht lange her, seitdem Chicago ein Jubiläum eigener Art feierte. Seine Gerichte brachten nämlich in einer Woche die runde Anzahl von hundert Ehescheidungen zu Stande — ein Vorkommniß, welches übrigens kein besonderes Aufsehen erregte, da die Metropole von Illinois ja schon längst als das Mekka der Ehescheidungsuchenden bekannt ist, deren Wünsche hier auf leichte Weise Erfüllung finden, sollte auch die Scheidung in jedem anderen Staate zu den Unmöglichkeiten gehören. Ohne Ernstlichkeit, der berühmte Humorist, behauptet: der Keim zu ehelichen Zerwürfnissen läge in Chicago in der Luft und werde durch den von ihm entdeckten „Ehescheidungs-Bacillus" hervorgerufen. Die Beobachtungen, welche der Humorist zur Kräftigung seiner scherzhaften Theorie niederschrieb, stehen indeß hinter der Wirklichkeit noch weit zurück und man geht nicht fehl, wenn man in der That Krankheitserscheinungen zu sehen glaubt, allerdings nicht in der Luft, sondern in gewissen Theilen der Gesellschaft. Ein kürzlich im Süden vereinigtes Ehepaar wählte Chicago als den Endpunkt der Hochzeitsreise. Nach zwei in einem Privathause verlebten Honig-Wochen begab sich alsdann, verbürgten Mittheilungen zufolge, das nachstehende kurze Geschichtchen. Der junge Ehemann reiste in Folge einer an ihn gelangten Depesche plötzlich ab und versprach, seine Gattin in längstens drei Tagen abholen zu wollen. Kaum war jedoch der Gatte abgereist, als auch die junge Frau abdampfte und ihre Sachen mitnahm. Nach drei Tagen gelangten an jene Privathausadresse zwei Briefe, einer an Herrn X., der andere an Frau X. Da keiner der Adressaten auftauchte und der Aufenthalt derselben unbekannt war, öffnete man die Briefe und las nun, nicht ohne Rührung, in Nr. 1: „Meine liebe Edith! Wir passen nicht zu einander und können niemals glücklich werden. Ich ließ 500 Dollars in meinem Koffer, nehme sie mir und erwirke auf Grund dieser Zeilen, also wegen böswilligen Verlassens, eine Scheidung. Das ist in Chicago leicht. Good bye! Viel Glück zum nächsten Mal! Charlie." Nr. 2 lautete: „Lieber Charlie! Ich habe Dich und Du hast mich satt. Du wirst mich niemals wieder sehen. Ich nehme die 500 Dollars, welche Du vergessen hast und reise zu einer alten Freundin. Erwirke eine Ehescheidung, wenn Du nach Chicago zurück kommst. Good bye auf ewig. Edith!" Diese in Chicago geschlossene Ehe war die kürzeste „on record" und wird ohne Zweifel — Nachahmung finden.

— **In der unwahren Nachricht der „Rixdorfer Zeitung"**, Organ „mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Rixdorf-Britz", wird uns noch Folgendes mitgetheilt: „Es ist bei der betreffenden Hofjagd weder ein Schankwirth noch eine andere Person aus Berlin und Umgegend durch einen Schuß des Kaisers verwundet worden. Ferner ist in Erfahrung gebracht worden, daß ein Kaufmann aus Berlin, welcher der Jagd mit noch einigen Freunden in etwas angeheiterter Stimmung beigewohnt hat, in der Nähe des Kaisers durch einen berittenen Kürassier umgeritten worden ist und hierbei eine leichte Wunde am Fuße erhalten hat. Der Kaiser soll jedoch von diesem Vorfalle nichts bemerkt haben. Der Kaufmann und seine Genossen sollen später mehrere Lokale besucht und in ihren Gesprächen die angeheiterte Stimmung mit „angeschossen" bezeichnet haben. Es ist daher leicht möglich, daß aus diesen Gesprächen im Zusammenhang mit der kleinen Verletzung des Kaufmanns die betr. Notiz der „Rixdorfer Zeitung" hervorgegangen ist."

— **Abenteuergnügen mit Abturz.** Aus Appenzell wird der „Feldkirch. Ztg." berichtet: Am 10. Januar begaben sich drei Herren aus Buchs, Postholter Rohrer, Zahnarzt Meier und Falkenwirth Engler auf den Hohenkasten; sie hatten vorher den Kastenwirth Dörig benachrichtigt, ebenfalls hinauf zu kommen. Etwa 1/4 11 Uhr langten sie bei etwas bewölktem Himmel, aber wunderbarer Fernsicht, oben an, die Einen von Sennwald herkommend, Dörig von Brülisau. Mit größter Freude begrüßten sie einander, bald saßen sie in der erwärmten Stube beim Kaffee, bald war man auch wieder im Freien, um die schöne Aussicht zu betrachten. Um 3 Uhr Nachmittags nahmen die drei Buchser Herren Abschied und begaben sich auf den Heimweg. Nach einer halben Stunde ging Dörig auf die Felswand vom Hohenkasten, um den Herren den versprochenen Abschiedsjauchzer zu geben, aber keine Stimme gab Antwort. Voll Schrecken eilte Dörig zurück zum Haus bis auf den Sattel, wo ihm Engler begegnete und ihm mit verzagtem Herzen sagte, daß Meier ausgeglitscht und auf die Alpe Soll (unter dem Kasten gelegen) gefallen sei. Wo ist Rohrer? war die Frage Dörig's. Nachdem sie sich versichert hatten, daß Rohrer auf dem richtigen Heimweg sei, gingen Dörig und Engler nach dem Soll, um den Leichnam Meier's aufzusuchen. Sie fanden ihn nach kurzem Suchen mit zerschmetertem Kopfe.

Heiteres.

— **Macht der Gewohnheit.** Johann ist vom Hausknecht bei einem Wirthe zum Bedienten eines Grafen aufgerückt. Als dieser einmal ein Abendessen gegeben hat und ein älterer Herr sich zum Aufbruch rüstet, erhält der Diener von seinem Gebieter den Befehl: „Johann, helfen Sie doch dem Herrn vor die Thür!" Und Johann — wirft den alten Herrn die Treppe hinunter.

— Neuer Titel. „Nann, Ede, wat bist Du denn jetzt?" — „Jt? O, ick bin Mitarbeiter bei de Verbrecher-Statistik." (Hum. Bl.)

— **Immer derselbe.** Gattin: „Mann, denk' Dir, die Köchin hat eben Deine gute Mundtaffe zerschlagen." — Gymnasial-Professor: „Dafür wird sie den ersten Gesang der „Odyssee" dreimal abschreiben."

— **Renommage.** „Aber Huberbäuerin, was schreit denn Ihr Junge so entsetzlich auf dem Hofe?" — „Ja, das ist nur, damit das Dorf glauben soll, wir schlachten zum Fest ein Schwein."

— **Erklärung.** Erster Schulterjunge: „Du, sage einmal warum sind denn an der Bühne zwei Gesichter angebracht, ein lachendes und ein trauriges?" Zweiter Schulterjunge: „Das will ich Dir ganz genau sagen: Das ist nämlich der Director bei voller und bei leerer Vorstellung."

— **Zur modernen Tischtenkunde.** An der Tafel fragt eine Dame ihren Nachbar, auf ihr tiefausgeschnittenes Gegenüber deutend: „Wie gefällt Ihnen das Kleid unseres Vis-à-Vis?" — „Bedauere, meine Gnädige, ich habe noch nicht unter den Tisch gesehen."

Standesamtsnachrichten.

Halle, 17. Januar. **Aufgeboten:** Der Handarbeiter Gustav Albert Hermann Zöller und Marie Auguste Stürer, Schwebengasse 1a. — Der Schlosser Karl Robert Höhne und Klara Emma Lüdicke, kleiner Schlamm 4. — Der Schuhmacher Friedrich Ferdinand Montag, an der Moritzkirche 5 und Auguste Sidonie Anna Lippert, kleiner Sandberg 19. — Der Versicherungsbeamte Johann Josef Amend, Blumenthalstraße 3 und Maria Anna Luise Krämer, Zapfenstraße 18. — Der Maurer Friedrich Karl Traugott Bär, Martinsgasse 23 und Karoline Henriette Wilhelmine Kreibel, Sophienstraße 25. — Der Maurer Heinrich Ferdinand Göbe, Besedau und Friederike Marie Elisabeth Bölke, Unterpeißen. — Der Häusertrohn Vincenz Blazek und Marianna Weczerek, Deutsch-Krawarn in Oberschlesien. — Der Arbeiter Johann Bienias und Anastasia Kastyewa, Kieyno, Kreis Kempen. — **Geboren:** Dem Spediteur Otto Beiser 1 S. Gustav Julius Otto, Magdeburgerstraße 36. — Dem Hofbesitzer August Drehmann 1 T. Anna Hedwig, Wuchererstraße 15. — Dem Handarbeiter Hermann Böckelmann 1 S. Hermann Otto, Oberglaucha 24. — Dem Schlosser Friedrich Roeber 1 T. Marie Anna, Schmiedestraße 2. — Dem Lohnkellner Richard Hirschfeld 1 S. Ludwig Max, Kutschgasse 1. — Dem Schneider Franz Berlich 1 S. Franz Wilhelm Albert, Herrenstraße 22. — Dem Schneider August Gust 1 S. Julius August Max, Mittelstraße 14. — Dem Kutscher Karl Schäfer 1 S. Franz Hermann, Schützengasse 10a. — 1 unehel. S. — **Gestorben:** Des Schlosser Karl Walther T. Marie Margaretha 3 J. 2 M. 17 T. Liebenauerstraße 15. — Des Handarbeiter Karl Röhler T. Martha Emma 3 M. 2 T. Saalberg 2. — Des Kaufmann Wilhelm Schmidt T. Olga Hanna 1 J. 10 M. 22 T. Magdeburgerstraße 45. — Des Sattler Wilhelm Schmidt S. Alfred Georg Max 1 J. 3 M. 29 T. Liebenauerstraße 12. — Der Kesselschmied Gustav Schäfer 44 J. 5 M. 2 T. Klinik. — Des Strafanstalts-Aufseher Wilhelm Schubert S. Friedrich Wilhelm 4 J. 25 T. Diakonissenhaus.

Giebichenstein, 16. Januar. **Geboren:** Dem Handarbeiter C. F. Stock 1 S. Augustfriedrich. — 1 unehel. S. gr. Brunnenstraße 25.

Fremdenliste.

Hotel Kronprinz. Sie Durchlaucht Prinz Salm Horstmar mit Gem. u. Dienerschaft a. Schmalkalden. Kgl. preuß. Kammersängerin Frl. Marianne Brandt u. Frl. Anna Mellien a. Berlin. von Rathusius-Ludom a. Rudolstadt. Fabrikant Erbert a. Plauen. Vollmoeller a. Waltjanzen. Vers. Inspector Eberling a. Halberstadt. Kaufl. Drebermann a. Vogelsang. Schwabe a. Hamburg. Jonas, Saalmann, Roch, Mentner, Abers, Aitrich, Barth, Adolph Schmidt, Bab, Lesecker, Schulk u. Graff a. Berlin. Mayer a. Frankfurt. Fraenkel a. Hirschberg. Seitz a. Traben. Wölfer a. Orlamünde. Heering a. Braunschweig. Schwill a. Crefeld. Rudolf Schmidt a. Brügge. **Wolf's Hotel.** Kaufl.: Falkenstein a. Leipzig. Koch u. Grund a. Hamm. Stange a. Coblenz. Held a. Mainz. Jacoby a. Berlin. Leipziger a. Sendal.

Concurssachen, Zahlungsstundungen ꝛc.

— In dem Concurse der Mechanischen Weberei ꝛc. H. Häfker in Krimmitschau soll eine Abschlagsvertheilung von 359896 Mk. erfolgen, wobei 2239328 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind.

— Der vor etwa drei Jahren begonnene Konkurs des Aktienunternehmens „Nordhäuser Eismaschinen vormals Oskar Kropff u. Co." wurde gestern im Zwangsvergleichswege beendet. Zu den ihnen bereits früher zugewiesenen 18% der Masse erhielten die Gläubiger hierbei noch weitere 8% zugewiesen, so daß also insgesammt 26% zur Vertheilung gelangten.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 18. Januar. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Abend 8 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

— London, 18. Januar. Der Union-Dampfer „German" ist heute auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 18 Januar 1889.

Rohzucker. In letzter Woche gestaltete sich das Geschäft sehr ruhig und wenn auch das Angebot nicht so bedeutend wie in der Vorwoche entfrat, so überwog es doch die Nachfrage und erlitten Preise deshalb einen Abschlag von ca. 0,50 ℳ. In den letzten Tagen ist die Stimmung etwas fester geworden.

Umsatz: 28,500 Sack.

Raffinirter Zucker. Die Haltung des Marktes war eine unverändert ruhige und wurden für die wenigen gehandelten Partien die entsehenden Preise bezahlt.

Heutige Notirungen:

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatzucker incl. —.— ℳ Krystall-Zucker I. incl über 99,5% —.— ℳ, do. I. incl. über 98% —.— ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% 35,90—36,20 ℳ, do. 88% excl. 33,80—34,40 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 26,00—28,60 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. 58,00 ℳ, do. f. excl. —.— ℳ, Melis ff. excl. — ℳ, do. m. excl. — ℳ, Würfelzucker I. incl. Krite — ℳ, Patent Würfel 62,00—. Gem. Raffinade I. 57,00—. ℳ, do. do. II. incl. — ℳ. Gem. Melis I. incl. 55,50 ℳ, do. do. II. incl. — ℳ, Farin — Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 6—6,50 ℳ, do. für Bremereien excl. Tonne —.— ℳ.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 19. Januar 1889.

Diskonto-Commandit-Anth. 234,90. Mainz-Ludwigshafener E-Aktien 123.10. 4% Ungarische Goldrente 85.70. 4% Russische Anleihe v. 1889 97.70. Franzosen 108.60. Oesterr. Credit-Actien 169.10. Tendenz: Fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 198.75 Mai-Juni 199.50. Flauer.

Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. Januar. Beginn 7 Uhr.

128. Vorstellung. (32. außer Abonnement.)

Die Fledermaus.

Komische Oper in 3 Akten von Joh. Strauß.

Gabriel von Eisenstein, Rentier . . Benno Köbke.
Rosalinde, seine Frau . . . . . Ida Kalman.
Franck, Gefängniß-Director . . . Adolf Schumacher.
Prinz Orlowsky . . . . . Louise Schaffnitt.
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . Raimund Czerny.
Dr. Falke, Notar . . . . . Carl Friedau.
Dr. Blind, Advokat . . . . . Georg Schaffnitt.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . Maria Coppé.
Ali Bey, ein Egypter . . . . . Alfred Biehler.
Murray, Amerikaner . . . . . Eugen Ludwig.
Carikoni, ein Marquis . . . . . Erich Schmidt.
Frosch, Gerichtsdiener . . . . . Edmund Doß.
Ivan, Kammerdiener des Prinzen . Paul Ernst.

Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Mimi, Fanftine, } Gäste des Prinzen Orlowsky { Clara Viquet. Clara Feldburg. Alma Frank. Margar. Wachter. Joh. Schumann. Fanny Wolf.

Herren und Damen. Masken. Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Im 2. Akt: „Czárdás", ungarischer Nationaltanz, getanzt von Bertha Benda, Emil Richter, Margar. Hoffmann und Emma Hoffmann.

Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Montag 7½ Uhr „Lohengrin" (0)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0003

Roggen: April-Mai 155 20. Mai-Juni 155.70. Juni-Juli 156.25. Flau.
Gerste: loco 118 5 197.
Hafer: April-Mai 139 75.
Spritus: 70er loco versteuert 33.40. Januar-Februar 32.60. 70er April-Mai 33.80. Matter.
Rüböl: loco 61.—. Januar 59.70. April-Mai 58.70.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 20. Januar.
Mäßiger Wind, trübe, Niederschläge, wärmer.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. Januar. Die ostafrikanische Vorlage wurde den unmittelbar betheiligten Ausschüssen des Bundesraths zur Vorberathung überwiesen, sodaß dieselbe in der nächsten, übrigens noch nicht anberaumten Plenarsitzung erledigt werden kann.

Bayreuth, 19. Januar. Die Bühnenfestspiele finden vom 21. Juli bis 18. August statt; aufgeführt werden Parsifal, Tristan und Isolde und die Meistersinger.

München, 18. Januar. Auf dem heute abendlichen allgemeinen Studentenkommerse zur Feier der Wiedererrichtung des deutschen Reiches vom Ausschusse der Studirenden der hiesigen Universität, veranstaltet auf dem Münchener Kindlkeller, fanden sich über tausend Studirende ein. Der Studiosus der Chemie Kiesewetter brachte in begeisternden Worten einen lebhaft begrüßten Toast auf den Prinz-Regenten aus, worauf der Professor Dr. Heigl eine beinahe einstündige, oft brausend unterbrochene Festrede hielt. Der Redner knüpfte an die vorjährige Centenar-Feier: daß der beste Baier ein deutscher Patriot sein kann, habe Ludwig I. am klarsten bewiesen.

Haag, 18. Januar. Der „Staatscourant" fügt dem Bulletin über das Befinden des Königs die Mittheilung hinzu, daß in dem Leiden des Königs ein Stillstand eingetreten sei, welcher den Aerzten die Hoffnung auf Zunahme der Kräfte gebe.

Paris, 18. Januar. Boulanger läßt das stark verbreitete Gerücht, daß er seine Kandidatur bei der Pariser Wahl zurückziehen wolle, dementiren. In Wimy (Departement Aisne) ist von strikenden Arbeitern das Fabrikgebäude in Brand gesteckt worden.

Rom, 18. Januar. Der „Osservatore Romano" erklärt die Nachricht von der Intervention des Papstes in der Angelegenheit des Klosters „Grande Chartreuse" für unbegründet.

London, 18. Januar. Nach weiteren Nachrichten über das Grubenunglück bei Hyde sind bis jetzt 14 Leichen zu Tage gefördert worden. Man fürchtet, daß noch weitere Personen bei der Explosion den Tod gefunden haben.

London, 18. Januar. Der „Pall-Mall-Gazette" zufolge sei Sir John Kirk, früher englischer Generalconsul in Zanzibar, in Begleitung seiner Tochter dorthin abgereist. Es verlautet, daß derselbe von der Regierung mit besonderer Mission beauftragt sei.

Tages-Kalender für Sonntag 20. Januar:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kunstgewerbe-Verein:** Lesezimmer und Bibliothek im Waage-Gebäude part., links, Vorm. 10 bis 12 Uhr. — **Kaufmänn. Verein:** Bm. 11 Vorstandsitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 i. Café David". — **Gesang-Verein „Helena"** (Gemischter Chor) „Kunges Restaurant" Wilhelmstr. 14. Gesellschafts-Unterhaltungs-Abend 8—11 Uhr. — **Turnverein „Alt":** Vereinsabend mit Damen in „Wilke's Restaurant". — Verein **Aphroditia** im „Altenburger Hof." — **Verein Einigkeit:** Gesellschaftsabend im „Reichskanzler" 8 Uhr. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Tages-Kalender für Montag 21. Januar:

Kais. Unio-Bibl. v. 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen und abgenommen. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher,** v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Börsenvert.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimm.:** Magdeburgerstr. 4, I. 8—12 Uhr u. 2—6. — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½ Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein chel. „Aker":** Abds. 8 Uhr in „Stadt Magdeburg". — **Thiemscher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Domkirchenchor;** Abs. 8 Uhr Uebung im Gartensaal des Hrn. Const.-R. Göbel. — **Schachlub:** Abs. 8 im „Café David". — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt Turnhalle. — **Fachschule der Schuhmacher-Innung:** „Wilkes Restaurant." — **Gesangverein d. Bäcker-Innung** zu Halle a. S. u. Umgegend Nachm. 5—7 Uhr Uebungsst. im Rest. z. Aichamt gr. Berlin. — **Schneider-Innung** im „Altenburger Hof." — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abd. 9 Uhr. — **Rich- und Wagamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Auskalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

* **Nicht pomphafte Reclamen,** sondern der innere Werth einer Zubereitung ist für den Leidenden maßgebend. Seit **21** Jahren unübertroffen bewährt, ist der aus besten Weintrauben bereitete rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz nicht nur das reinste, edelste und natürlichste, sondern auch wirksamste und billigste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste Haus- und Genußmittel, wie viele Tausend Zeugnisse über erzielte glänzende Heilerfolge beweisen. Per Flasche **1**, **1½** und **3** Mk., Probefl. **60** Pfg., in **Halle** bei Helmbold u. Co., **(Haupt-Depot),** Leipzigerstr. 109; G. Osswald, Geisstraße, und C. Kaiser's Drogenhandlung, Schmeerstr. 24; **Bitterfeld:** Gust. Ikker; **Cönnern:** Herm. Brandt; **Delitzsch:** Felix Immisch; **Eisleben:** Th. Merckell; **Ermsleben:** Th. Voigt; **Gebesee:** Apoth. Beyer; **Gräfenhainichen:** H. F. Streubel; **Hettstedt:** C. u. H. Frohberg; **Landsfädt:** F. H. Langenberg; **Merseburg:** H. Schultze jr.; **Mücheln:** E. Temme; **Querfurt:** A. Köhl u. B. Bornstein; **Schkeuditz:** Otto Buchmann; **Schleuditz:** Martin Wegner und Apotheker L. Hofmann; **Teuchern:** Heinr. Pohle. [4032

☛ Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Teusch mit Hrn. Fritz Brunz (Dormagen St. Töniß). Frl. Emmy Ulm mit Hrn. Richard Conrad (Jagdschloß Bodland). Frl. Anna Gatermann mit Hrn. Gustav Schmeiß (Duisburg). **Verehelicht:** Hr. Wilhelm Wustrau mit Frl. Agnes Kannert (Schönebeck Biere). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Franz Entrep (Stuttgart). Eine Tochter: Hrn. Katasterkontrolleur Zindler (Ouderstadt). Hrn. W. Thedieck (Gesenkirchen). Hrn. Ingenieur Fr. Freytag (Chemnitz). Hrn. Amtsrichter Hinderer (Schönau a. Katzbach). **Gestorben:** Hr. Architekt Phil. Theoph. Sulzberg (Heilbronn). Hrn. Major z. D. Freiherrn von Wangenheim Tochter Lili (Leipzig). Hr. Eisenb.-Zeichner Karl Tiedtke (Bromberg). Hr. Förster Gustav Adolph (Groß-Bresa). Hr. Bantechnifer Lorenz Dorst (Eschweiler).

Amtliche Bekanntmachung.

Der Schluß der Jagd auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen erfolgt im diesseitigen Regierungsbezirk mit dem Ablaufe des **Sonnabend, den 19. Januar d. Js.**

Merseburg, den 1. Januar 1889.

Namens des Bezirks-Ausschusses,
Der Vorsitzende.
gez. **v. Diest.**

Privattransitläger f. Zucker

empfehle in meinen großen Speicherräumen (über 100,000 Ctr.), an den Bahnen mit Schienenverbindung und an der Schiffaale eigene Ladestelle. Spedition, Verladung u. s. w. billigst.
4779] **August Mann, Halle a. S., Schiffaale.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden mein lieber Gatte und unser guter Vater

Herr Eduard Bodenstein

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten [5519
Halle a. S., den 19. Januar 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh gegen 5 Uhr wurde mein lieber Sohn **Richard,** Oberrealschullehrer a. D., von seinen schweren Leiden erlöst.
Um stilles Beileid bittet [5505
Bakenstedt, den 18. Januar 1889.
H. Stipplus.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimgange unseres theuren Entschlafenen, des Maurermeisters

Otto John zu Steuden,

welche ihm und uns, von nah und fern, in so reichem Maße zu Theil geworden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. [5518
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten. Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. Redakteur Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Halle a. S. **Gebr. Abrahamsohn** Halle a. S.

Inhaber: Alex Michel.

Nach **beendeter Inventur** eröffnen wir, um mit den noch **großen Lagerbeständen** zu räumen, einen

Großen Inventur-Ausverkauf.

Es bietet sich somit einem hochverehrten Publikum eine **selten günstige** Gelegenheit zu **wirklich vortheilhaftem Einkauf,** umsomehr als **sämmtliche Artikel dem Ausverkauf** unterstellt sind und zu **erstaunlich billigen und festen Preisen** verkauft werden.

Der Ausverkauf dauert von Montag d. 14. Januar bis Freitag d. 1. Februar.

☛ **Die ganz bedeutend ermäßigten Preise gelten nur während des Ausverkaufs, weshalb es sich sehr empfehlen würde, selbst für späteren Bedarf Einkäufe schon jetzt bei uns zu machen.**

Kleiderstoffe
in Halb- und reiner Wolle.

Seidenwaaren
in schwarz und farbig.

Cattune
für Bettbezüge und Kleider.

Leinen- u. Baumwoll-Waaren
Elsasser Hemdentuche, weisse Leinwand, Matratzen-Drelle, Bettbezug-Stoffe, Bettdecken, Handtücher aller Art etc.

Damen- u. Kinder-Confection.
Regenmäntel, Wintermäntel u. Umhänge bedeutend unter Kostenpreis. Tricot-Taillen, nur reine Wolle, ebenfalls sehr preiswerth. [5489

300 Stück Elsasser Hemdentuche 80/84 cm breit in vorzüglicher Qualität das Stück von 30 berl. Ellen nur 6 Mk. 50 Pfg.
☛ **200 Stück Chenille-Tischdecken in reizender Muster-Auswahl das Stück nur 4 Mk. 50 Pfg.** ☚
200 Dutzend Handtücher, garantirt rein Leinen, das Dutzend 3 Mark.

Kleinschmieden 4/5, vis-à-vis der Engel-Apotheke.

☛ **Der Ausverkaufspreis ist zur Orientirung der Käufer auf der Rückseite des Preiszettels in blauen Zahlen vermerkt!**

Kleinschmieden 4/5, vis-à-vis der Engel-Apotheke.

Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 17 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 20. Januar 1889.

Die preußischen Einzeletats für 1889/90.

(Schluß.)

Im Etat der Bauverwaltung finden sich zwei neue Positionen, die für die Bekämpfung der Hochwassergefahren eingestellt sind; und zwar sind ausgeworfen 85 000 Mark zu Maßregeln betreffend die Abwendung und die Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgefahr und 30 000 Mark zu Beobachtungen und Untersuchungen der Hochwasserverhältnisse. Die Nothwendigkeit dieser Ausgaben wird in einer beionderen Denkschrift begründet. — Unter den einmaligen außerordentlichen Ausgaben werden, abgesehen von verschiedenen Summen, welche sich auf die Fortsetzung bezw. Vollendung bereits beschlossener Arbeiten beziehen, für neue Unternehmungen bezw. als erste Raten u. A. verlangt: Zur Regulirung der Regamündung bei Ost-Deep 50 000 Mark, zur Instandsetzung der Saarow-Pareher Wasserstraße 264 000 Mark, zur Verbreiterung und Vertiefung der Havelhaltung des Berlin-Spandauer Schiffahrtskanals 80 000 Mark; zum Ausbau des Landwehrkanals von der Charlottenburger Brücke bis zur Einmündung in die Spree 331 000 Mark; zur Anlage eines Sicherheitshafens am rechten Rheinufer unterhalb der Loreley 260 000 Mark; zur Erweiterung des Hafens bei Oberlahnstein 50 000 Mark; zur Herstellung einer Ufermauer am linken Spreeufer in Berlin 196 900 Mark; zum Neubau einer Freiarche neben den Bromberger Mühlen 71 000 Mark; zum Neubau eines Wehres oberhalb der Schleuse zu Pakosch (obere Netze) 141 500 Mk.; zur Beschaffung eines Dampfbaggers für die Ems 120 000 Mk.; zur Beschaffung eines Krahnbaggers für die Lahn 26 000 Mk., eines Dampfbaggers für die Mosel 23 500 Mk.; zur Herstellung einer 5 Meter tiefen Fahrrinne von Königsberg durch das Frische Haff bei Pillau 1 000 000 Mk; zur Herstellung elektrischer Beleuchtung der Hafenquais in Neufahrwasser 33 000 Mk.; zur Herstellung eines Sicherheitshafens bei Saßnitz 200 000 Mk. und zum Neu- bezw. Erweiterungsbau verschiedener Regierungsgebäude verschiedene Summen.

— Aus dem Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe ist zunächst die Erhöhung zu erwähnen, welche das Gehalt der Aichungsbeamten erfahren hat, sodann fund, wie schon aus dem Vorbericht zum Etat ersichtlich, über 300 000 Mk. an Mehrausgaben für Fortbildungs-, Fach- und gewerbliche Schulen ausgeworfen. Was die Fortbildungsschulen betrifft, so ist sowohl eine Vermehrung derselben, wie eine Verbesserung der bestehenden durch Theilung überfüllter Klassen, Ausdehnung des bisher nur im Winter ertheilten Unterrichts auf einen größeren Theil des Jahres und Vermehrung der Zahl der wöchentlichen Unterrichtstunden da, wo dieselben noch weniger als 6 betragen, in Aussicht genommen. Unter den Staatszuschüssen zur Unterhaltung gewerblicher Zeichen-, Baugewerbe-, Mal- und anderer Fachschulen erwähnen wir, daß für die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Magdeburg 7100 ℳ, für die gewerbliche Zeichenschule zu Halle 8380, für die Fachschule für Metallindustrie in Iserlohn 4488, für die Webeschule in Crefeld 13 775, für die Webeschule in Berlin 6578 ℳ mehr als im Vorjahre und für die Errichtung einer gewerblichen Tagesschule in Aachen 9745 ℳ neu gefordert werden. Der Dispositionsfonds zu Aufwendungen behufs Förderung des gewerblichen Unterrichts ist um 50 000 ℳ erhöht worden. Zur Herstellung eines Gebäudes für die keramische Fachschule in Grenzhausen-Höhe sind 36 100 ℳ ausgeworfen.

Aus dem Etat der Justizverwaltung dürfte erwähnenswerth sein, daß die Einnahmen aus den Gerichtskosten auf 43 Millionen oder 1 050 000 ℳ mehr als im Vorjahre veranschlagt sind. Des Weiteren ist die Errichtung von 53 neuen Land- und Amtsrichterstellen vorgeschlagen.

Im Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums ist eine Summe von 229 000 ℳ zum Ansatz gebracht, welche einen Zuschuß zu den Bau- und Einrichtungskosten einer in Berlin zu errichtenden Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei darstellen soll. Die Errichtung einer solchen Anstalt ist von den betheiligten Fachvereinen bereits wiederholt beantragt und vom Landes-Oekonomie-Kollegium befürwortet worden. Dieselbe soll eine kleine Brauerei zu Versuchs- und Lehrzwecken betreiben, wissenschaftl. und techn. Beamte und Hulfskräfte für die Brauerei ausbilden, sowie neue Verfahren und Apparate erproben. Die Anstalt wird einen integrirenden Theil der Berliner landwirthschaftlichen Hochschule bilden und auf Kosten des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei" betrieben und unterhalten werden.

Im Etat der Gestütverwaltung sind, um jedem etwaigen Mangel an brauchbaren Reitpferden für die Armee, besonders für den Kriegsfall, vorzubeugen, 200000 ℳ mehr in den Titel für den Ankauf von Pferden eingestellt. Auch werden zur Errichtung eines neuen Landgestüts bei Braunsberg im Regierungsbezirk Königsberg 139000 ℳ gefordert.

Im Etat des Kultusministeriums ist in die ordentlichen Ausgaben eine neue Position von 160000 ℳ eingesetzt, um die staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen von Lehrern an den Universitäten neu zu regeln, und zwar soll das Wittwengeld für die Wittwe eines ordentlichen Professors 1400 Mark und für die Wittwe eines außerordentlichen Professors 1000 ℳ, das Waisengeld für eine Ganzwaise 600 ℳ und für jede weitere Ganzwaise 400 ℳ, für eine Halbwaise 400 und für jede weitere Halbwaise 250 ℳ jährlich betragen. — Für den Hülfsunterricht im Schiffsbau an der technischen Hochschule in Berlin sind Mehrausgaben ausgeworfen worden. Der Unterricht im Eisen-Schiffbau soll etwas erweitert und der Unterricht im Kriegsschiffbau früher beginnen. — Bei sämmtlichen drei technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen sollen in Uebereinstimmung mit dem vom Abgeordnetenhause einstimmig angenommenen Antrag des Grafen Douglas Unterrichtskurse über die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen eingerichtet werden. — Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse sind behufs Erhöhung des Höchstbetrages der Alterszulagen auf 3600 bezw. 2400 ℳ 1 500 000 ℳ mehr als im Vorjahre eingestellt. — Neu ausgeworfen sind 800 000 ℳ als Zuschuß zu dem Pfarr-, Wittwen- und Waisenfonds der evangelischen Landeskirche. Nach dem von der zweiten ordentlichen Generalsynode in zweiter Lesung beschlossenen Kirchengesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen, übernimmt der Pfarr-, Wittwen- und Waisenfonds der evangelischen Landeskirche von den Zeitpunkt ab, in welchen ihm eine entsprechende Abfindung aus der Staatskasse und zugleich die Wittwenkassenbeiträge der bei der Allgemeinen Wittwenverpflegungs-Anstalt versicherten landeskirchlichen Geistlichen vom Staate überwiesen werden, alle auf Seiten der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt gegenüber diesen Geistlichen bezw. deren Wittwen bestehenden Versicherungsverpflichtungen. Diese Abfindung ist nun mit dem evangelischen Oberkirchenrath, unter Mitwirkung des Generalsynodalvorstandes auf die oben angegebene Summe vereinbart worden. — Was das Elementarschulwesen betrifft, so sind für Besoldungen und Zuschüsse für Lehrer 312 958 ℳ mehr als im Vorjahre eingestellt. Außerdem hat sich die Position zur Erleichterung der Volksschullasten, die im vorigen Etat nur für ein halbes Jahr im Betrage von 10 Millionen festgesetzt war, jetzt auf 36 Millionen erhöht. 16 Millionen Mehrbetrag bilden die zweite Hälfte des Gesammtbedarfs, und 6 Millionen werden auf Grund einer besonderen Vorlage gefordert.

Unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fällt die Position ins Auge, welche zum Neubau des Domes in Berlin und einer Gruft für das preußische Königshaus, sowie zur Errichtung der während der Bauausführung erforderlichen Interimsräumlichkeiten als erste Rate 600 000 ℳ verlangt. Bekanntlich war der Neubau des Berliner Domes durch Allerhöchste Ordre Seiner Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich vom 29. März 1888 angeregt und durch Allerhöchste Ordre Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. vom 9. Juli 1888 der Plan aufgenommen und die thunlichste Förderung der Sache befohlen worden. Die Vorverhandlungen zur Beschaffung eines geeigneten Projekts sind im Gange. Hiernach wird der Bau einer Begräbnißstätte für das preußische Königshaus in der Art, wie er im Jahre 1875 beabsichtigt war, nicht zur Ausführung gelangen. Der in dem genannten Jahre durch den Staatshaushaltsetat als erste Baurate zur Verfügung gestellte Betrag von 600 000 ℳ wird daher, soweit er nicht durch die Vorarbeiten jenes Baues verwendet worden ist, zweckmäßig für den jetzigen Bau und dessen Vorbereitung in Aussicht zu nehmen sein. — Als Beitrag des Staates zu den Kosten der Restauration des Schlosses zu Marienburg sind dieses Mal 50 000 ℳ ausgeworfen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

)(**Löbejün**, 18. Januar. (Zum Lutherfestspiel in Gottgau.) Zu der Liste der Mitglieder des Ehrenkomitees ist nachzutragen, daß durch ein bedauerliches Versehen Herr Pastor Tauer aus Domnitz nicht mit aufgeführt ist, welcher nicht nur gern dem Ehrenkomitee beigetreten ist, sondern auch einen namhaften Betrag zum Gelingen gespendet hat.

□ **Hettstedt**, 17. Januar. (Vermißt.) Auf bis jetzt unerklärliche Weise verschwand gestern Abend auf hiesiger Bahn beim Verladen eine Geldsendung von 1700 Mk. in Gold.

⁂ **Oberschlidstädt**, Kreis Querfurt, 18. Januar. (Neue Orgel.) Die aus dem vorigen Jahrhundert stammende, etwa 150 Jahr alte Orgel hiesiger Kirche soll in diesem Jahre abgebrochen und durch eine neue ersetzt werden. Der Neubau ist dem Orgelbaumeister Heerwagen-Klosterhäseler übertragen worden. Man erwartet hier, jedenfalls mit Recht, ein vorzügliches Werk, da sich Herr Heerwagen bereits des Oefteren in hiesiger Gegend als solid und äußerst talentvoll in seinem Fache bewiesen hat. Die neue Orgel soll eine dreimannalige werden und 20 klingende Stimmen erhalten. Sie wird u. A. auch eine Vorrichtung bekommen, um ein crescendo und decrescendo des Tones auch bei den einzelnen Stimmen zu ermöglichen.

⊙ **Nordhausen**, 18. Januar. (Vom Wasserwerk. Handelskammer.) Die Thatsache, daß das städtische Wasserwerk im vorletzten Jahre 15570 Mk. und im letzten Jahre 17430 Mk. Ueberschüsse für die Kämmereikasse als Reingewinn abgeworfen, hat den hiesigen Hausbesitzerverein bewogen, an den Magistrat und an die Stadtverordneten-Versammlung eine Petition zu richten, in welcher um Abänderung des Wasserwerkstarifs und Herabsetzung des Wasserpreises, um Erhebung des Preises für nur wirklich verbrauchtes Wasser und um Anschaffung der Wasseruhren und Unterhaltung derselben, sowie der Leitungen bis zur Wasseruhr auf gemeinschaftliche Kosten des Konsumenten und des Wasserwerks zu gleichen Theilen unter billiger Berechnung der Materialien gebeten wird. Durch Ueberweisung des Ueberschusses des Wasserwerks an die Kämmereikasse, so wird in der Petition ausgeführt, treten auch diejenigen in den Genuß des Ueberschusses, welche gar keine Wasserleitung haben; diesen wird eine Belohnung für Nichtbetheiligung, eine von den Wasserkonsumenten allein aufgebrachte Prämie gewährt. Die Petition soll in hiesiger Stadt circuliren und dann an Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung abgegeben werden. — Die hiesige Handelskammer wählte in ihrer letzten Sitzung für das laufende Jahr Herr Stadtrath a. D. Jäger zum Vorsitzenden und Herrn Stadtrath a. D. Moritz Schulze zum Stellvertreter desselben, sowie Herrn Stadtrath Moritz Schulze zum Mitgliede der Bezirks-Eisenbahnräthe zu Frankfurt a. M. und Erfurt und Herrn Stadtrath Müller in Sangerhausen zum Stellvertreter desselben.

Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 17

„Es ist unmöglich," stammelte er, von wilhschmerzlichen Gefühlen übermannt, „er darf nicht sterben. Noch nicht, noch nicht!"

„Wer waren meine Eltern?" schrie er außer sich, „wer ist mein Vater? — lebt er? weißt Du es nicht? —"

Seiner kaum noch mächtig, war er auf den wie leblos Hingelagerten zugestürzt, hatte ihn bei den Schultern gepackt und rüttelte ihn verzweifelt.

„Du lebst! — Du sollst leben! — Steh' Antwort!"

Der Tod, der mit eisigem Hauche schon sein Opfer berührt, schien vor den herzbrechenden Rothrufen des Verzweifelten noch einmal zurückzuweichen, und ein letzter Lebensfunke unter der heftigen Bewegung in dem Sterbenden aufzuglimmen.

„Bei Gott, er lebt noch," flüsterte Christian Kastropp, der seinen Platz dem Schreiber eingeräumt hatte.

„Erkennen Sie mich?" fragte der Notar den Sterbenden, der seine starrgeöffneten Augen mit unheimlichem Ausdruck auf den Ankömmling gerichtet hatte.

Der Gefragte bewegte die Lippen, als ob er spräche. Ein unverständliches Lallen war doch alles, was die gespannt Horchenden vernahmen.

„Er kann nicht mehr sprechen," flüsterte der Notar, seinem Schreiber einen Wink gebend, leise zu. „Ich verstehe nichts," erklärte er, nachdem er seine Frage wiederholt und sein Ohr lauschend dem Munde des Sterbenden genähert hatte.

„Hören Sie mich an, Klaus Kastropp," wandte er sich sodann diesem wieder zu, „ich werde Ihnen wichtige Fragen vorlegen, auf welche nur Ihr Ja oder Nein nöthig ist. Eine Bejahung sollen Sie allemal durch ein Kopfnicken oder ein Schließen der Augen ausdrücken, — verstehen Sie mich?"

Der Sterbende sah mit seinen weitgeöffneten, bewegungslosen Augen, die den Ausdruck einer grausenhaften Todesangst zeigten, starr zu dem Fragensteller hin.

„Flößen Sie ihm Wein ein," flüsterte dieser Severin zu, „vielleicht stärkt dieses letzte Mittel noch einmal seine schwindenden Lebensgeister."

Severin that, wie ihm geheißen war.

„Können Sie jetzt sprechen?" fragte der Notar, sich zu dem Erquickten niederbeugend.

Ein undeutliches Lallen, das mehr und mehr in ein dumpfes Röcheln überging, war die Antwort. Zugleich jedoch war es den Lauschenden nicht entgangen, daß der Gefragte sich krampfhaft und nicht ohne augenfälligen Erfolg bemüht hatte, mit dem Kopfe zu nicken.

„Sehr gut," sagte der Notar, „erholen Sie Sich. Ihre Bewegungsfähigkeit wird zurückkehren. Ein Kopfnicken genügt vorläufig. — Ich werde Ihnen jetzt meine Fragen vorlegen. — Haben Sie ein Testament gemacht?"

Der Sterbende nickte kaum merklich auf diese Frage.

„Schön! — Ich frage Sie trotzdem, wer ist Ihr Universal-Erbe, der hier?"

Er wies auf Severin.

Der Sterbende nickte zustimmend.

„Haben Sie Ihren Bruder Christian Kastropp auch bedacht?" fragte der Notar von neuem mit einem Blick auf seinen Schreiber, der die Aussagen zu Protokoll nahm.

Der Sterbende nickte so unmerklich, daß der Notar seine Frage wiederholte.

„Ich verstehe," sagte er dann. „Und weitere Erben haben Sie nicht?"

Ein leises, mühsames Kopfschütteln war die Antwort.

„Befindet das Testament sich in Ihrer Wohnung?"

Das Vermächtniß des Trödlers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

„Und doch suchte ich immer wieder nach einem Ausweg. Allen furchtbaren Zweifeln wurde ich durch die Rückkehr meiner Frau plötzlich überhoben. Sie kam früher, als Jem Robbins calculirt hatte. Er war heftig erschrocken, faßte sich aber schnell.

„Sag' ihr," raunte er mir zu, „daß die Fremdin den Jungen hier gelassen und sich nur auf eine kleine Weile entfernt hätte, um noch etwas einzukaufen."

Mit diesen Worten packte er die Leiche, der er den Schmuck, den sie trug, sowie die eingenähten, mit verschiedenen Documenten in einem Umschlage steckenden Banknoten bereits abgenommen hatte, und verließ mit seiner gräßlichen Bürde das Zimmer, um sie unter den Fliesen eines abgelegenen und unbenutzten Raumes des Kellers zu verscharren. Sie mußte spurlos verschwinden und Niemand würde an solchem Orte nach der Verschollenen forschen, am wenigsten der verlassene Gatte, der nicht einmal wußte, wohin sein verlorenes Weib sich gewandt. Und sonst hatte ja die Aermste keinen weiteren Anhang in der ganzen weiten Welt.

„Das Pochen an die verschlossene Thür war inzwischen immer ungestümer geworden. Meine Frau mußte das Schreien des Kindes längst wahrgenommen haben. Schnell warf ich das Mordmesser, das Jem Robbins hatte liegen lassen, unters Sopha, ehe ich — den Knaben noch immer auf dem Arm — der Heimkehrenden öffnete.

Der Alte hielt, nach Athem ringend und erschöpfter noch als vorher, plötzlich inne.

„Muß mich kurz fassen," keuchte er, sich vergebens aufzurichten suchend, während Severin ihn in unbeschreiblicher Aufregung und sprachlos vor gespanntester Erwartung mit seinen Blicken verschlang. „Kann nicht mehr viele Worte machen," fuhr der Sterbende mit verzerrter Lippe in beängstigendem Flüstertone fort, „es krampft mir die Brust zusammen . . . . ."

„Um Gotteswillen!" schrie Severin außer sich, „Du darfst noch nicht sterben! Viel noch bist Du mir schuldig geblieben."

„Höre das Ende," stöhnte der Alte, mit stockenden Worten und mit gewaltsamer Ueberwindung zu neuer Rede ansetzend. „Mein Weib, dem das Kind im Grunde seine Rettung verdankte, schöpfte bald Verdacht, als der Abend verstrich, ohne daß die Fremdin sich blicken ließ. Sie drang auf mich ein, sie las mir die Ausflüchte von meinem bleichen Gesichte. Bald hatte sie, von Entsetzen gepackt, Blutspuren entdeckt. Da verlor ich vollends meine Fassung und gestand ihr alles. Nie werde ich den Jammer vergessen, in den sie verfiel. Der Schrecken über die gräßliche Kunde hatte sie so mächtig erschüttert, daß ihr Geist sich seit der Stunde umnachtete, wie ich bald erkennen sollte. — —

„Jem Robbins hatte an jenem Abend ungestört das schaurige Begräbniß vollzogen, die Leiche der Gemordeten so spurlos verscharrt und die aufgerissenen Fließen so sorgfältig wieder aneinandergefügt, daß selbst für den aufmerksamen Beschauer ein Verdacht nicht aufkommen konnte. Tagelang jedoch hielt er sich darauf vom Hause fern. Ich war nicht daheim, als er sich zum ersten Male wieder sehen ließ. Was er in meiner Abwesenheit — und wie er behauptete, auf besonderen Wunsch meiner Frau, die einem brütenden Stumpfsinn verfallen war, an — dem Kinde gethan, sollst Du gleich hören. Nur kurze Zeit noch hielt Jem Robbins sich bei uns auf. Dann verschwand er spurlos, und ich habe ihn nie wieder gesehen. Er hatte seinen Raub mit mir theilen wollen, ich aber wollte keinen Heller von dem Sündengelde. Mit Jem Robbins verschwanden aber auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0005

‖ **Eilenburg**, 18. Januar. (Ein ganz eigenthümlicher Eisenbahnunfall) hatte einen Güterzug betroffen, der am Mittwoch Abend von Torgau hier einlief. Beim Eintreffen fehlte ein ganzer Zugtheil. Es stellte sich heraus, daß ein Güterwagen unterwegs einen Radreifenbruch erlitten hatte und eine Strecke neben den Schienen hergelaufen war, bis die Koppelung sprang und der Wagen den Damm hinabstürzte. Dadurch wurde der nachfolgende Zugtheil nochmals in zwei Hälften gesprengt, von denen eine stehen blieb, die andere nachrollte. Sonst ist kein Unfall vorgekommen; auch das Gleis wurde nicht gesperrt.

S **Vom Oberharz**, 17. Januar. (So wenig Schnee) wie im laufenden Winter hat das Hochgebirge seit einer langen Reihe von Jahren nicht gesehen. Allerdings kann der Nachwinter noch manche Ueberraschung spenden, aber ungewöhnlich ist dieser geringfügige Niederschlag bis dahin doch. Für Pessimisten birgt der Zustand auch eine ernste Calamität für das Harzgebirge und weiter, nämlich in der warmen Jahreszeit — Wassermangel. Wir haben in den letzten Jahren enorme Massen Schnee im Oberharz monatelang lagern und dann schmelzen sehen und dennoch brachte eine verhältnißmäßig kurze trockene Zeit regelmäßig wiederkehrend empfindlichsten Wassermangel. Was wird da folgen, wenn im trockenen Winter der Boden nur ungenügend Feuchtigkeit aufsaugt und später damit die Flußabläufe weniger als bisher noch zu speisen im Stande sein wird! Wie wir übrigens erfahren, ist das verhängnißvolle Aufforsten der ertraggerlangen Waldkomplexe im Brockenfelde, das Durchstechen der ausgedehnten Moore daselbst in den letzten Jahren wieder unterlassen worden. Es ist daher Hoffnung vorhanden, daß in längerer Zeit sich die Moore wieder bilden und so die nachhaltigen, höchst bedeutungsvollen Wasserspender für die Sommerzeit wieder werden, die sie früher waren. Wie wenig das minderwerthige Holz droben im Quellgebiet der Harzfläche zu benutzen ist, davon zeugen die großen Waldkomplexe, in denen die durch Schneebruch gestürzten Hölzer seit Jahren unaufgeforstet liegen, weil der Arbeitslohn nicht aus dem Verkaufserlöse gedeckt wird.

△ **Gotha**, 18. Januar. (Gäste des Herzogs.) Schon seit einiger Zeit weilt der Ablatus unseres Herzogs bei dessen Memoirenwerk, Herr Professor Lorenz aus Jena, als Gast am hiesigen Hofe. Vorgestern weilte der Fürst v. Sain-Wittgenstein zum Besuch beim Herzog hier, hatte aber im „Hotel Wünscher" Wohnung genommen. Gestern trafen die Herren Lindau und Kadelburg als Gäste des Herzogs hier ein. Herr Kadelburg wird heute Abend in Lindaus Lustspiel „Die beiden Leonoren" gastiren.

† Seit einiger Zeit sind an verschiedenen Orten künstliche Blumen aus Glas, die auf dem Thüringer Walde und besonders schön in Lauscha und Igelshieb gefertigt werden, in den Handel gekommen, die wegen ihrer naturgetreuen Nachbildung die allgemeine Bewunderung erregen. Der Preis ist zwar ein hoher, trotzdem ist aber der Absatz ein guter.

† „Bei eenen Heliodranten han se keen Wasser gekriegt", erzählte man sich nach dem letzten Feuer in Cöthen. In „Heliodranten" hat nämlich einer, der mit Fremdwörtern prinzipiell auf dem Kriegsfuß steht, die Hydranten umgetauft.

† Einen eigenartigen Betrug versuchte am Mittwoch in Eilenburg ein Stellmacher aus einem benachbarten Orte. Derselbe wollte nämlich eine Schuld in 150-Markrollen bezahlen, aber er nahm die Rollen schnell wieder an sich, als sie geöffnet werden sollten, da sie zwar als Geldrollen aus einer Sparkasse bezeichnet, aber nicht vorschriftsmäßig versiegelt waren. Hierauf ging der Mann in einen Gasthof, um sich dort gegen Hinterlegung von vier solcher Rollen 100 ℳ zu leihen. Die Umstände brachten es aber mit sich, daß der Wirth eine dieser Rollen öffnen wollte, wobei sich herausstellte, daß dieselben nur Eisenstücke und kein Silber enthielten. Das Rollen sollen übrigens sehr täuschend hergestellt gewesen sein.

Aus aller Welt.

— **Eine Stunde im Halseisen.** Eigentlich sollte man doch annehmen, daß von den Leibesstrafen, die das Mittelalter für Verbrecher zur Anwendung gelangen ließ, in civilisirten Ländern am Ende des 19. Jahrhunderts keine Ueberbleibsel mehr vorhanden wären. Und doch ist das der Fall. Vom Hofgericht zu Abo in Finland ist vor einigen Tagen der Feldprobst Petersson, welcher sich der Wechselfälschung schuldig gemacht, außer zu fünf Jahren Zuchthaus, einem Jahre Gefängniß, einer Geldbuße und Schadenersatz verurtheilt worden, „eine Stunde lang im Halseisen zu stehen." — Die Partie muß bei jetziger Jahreszeit einigermaßen kalt sein.

— **Eine interessante hypnotische Vorstellung**, die manches Neue bot, gab Prof. Mendel zu Berlin am Mittwoch seinen studentischen Zuhörern. Nachdem mit mehreren jungen Mädchen experimentirt worden war, führte der Herr Professor einen etwa 25 Jahre alten Mann vor, der über Schwäche in den Beinen klagte, so daß er nur „humpelnd" gehen konnte. Aus mehreren anderen Krankheitserscheinungen ergab sich alsbald, daß der Mann eines von den Opfern der männlichen Hysterie war. So gelang denn die Hypnotisirung bei ihm in überraschender Weise. Auf Zuruf, die Augen zu schließen, schlief er sofort ein und verharrte auch im festen Schlaf, nachdem er die Augen auf Geheiß geöffnet hatte. Jetzt war sein Gang leicht und gleichmäßig wie der eines Gesunden, er konnte ohne Mühe auf einen Stuhl steigen u. A. Aber noch mehr! Der Mann ist ein so starker Stotterer, daß er nicht zwei Worte hinter einander sprechen kann, ohne anzustoßen; in der Hypnose sagte er fließend eine Strophe des Uhlandschen Gedichts „Des Sängers Fluch" her. Auf die Suggestion, daß neben ihm eine Orgel spiele, gab er an, den Choral „Lobe den Herren" zu hören. Geradezu frappant war der folgende Versuch. Man hielt dem Mann fünf deutsche Reichspostkarten mit den unbeschriebenen Rückseiten vor die Augen und suggerirte ihm, daß auf einer derselbe ein A, der Anfangsbuchstabe seines Namens, stände. Diese Karte kennzeichnete man auf der andern Seite durch einen Strich. Man steckte nun die Karten durch einander, hielt sie dem Patienten wieder mit den Rückseiten vor, und er fand zum Erstaunen aller Anwesenden die gekennzeichnete Karte heraus. Eine Erklärung für diese Erscheinung vermochte Prof. Mendel nicht zu geben.

Landwirthschaftliches.

— In dem Zeitraum von 1867 bis 1887 sind nach den Seitens des Ministers für Landwirthschaft dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisungen durch Verkauf, Tausch und infolge von Ablösungen von den preußischen Domänen insgesammt 42135204 ha in Abgang gekommen, während in demselben Zeitraum der staatliche Forstbesitz sich um 72711788 ha vermehrt hat.

Verkehrswesen.

— Zu der am Mittwoch in Wien im Lokale des dortigen Architekten- und Ingenieurvereins eröffneten internationalen Sommerfahrplankonferenz für 1889 sind 94 Delegirte für nahezu 90 mitteleuropäische Eisenbahnverwaltungen und Dampfschifffahrtsgesellschaften erschienen. Die Geschäfte leitet die Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen. Regierungskommissäre sind für die größeren Staaten erschienen. Der Sommerfahrplan soll am 1. Juni in Kraft treten. Die Winterfahrplankonferenz für 1889/90 wird in Interlaken stattfinden und am 18. Juni zusammentreten. Die Gruppenberathungen werden zwei Tage in Anspruch nehmen.

Magdeburger Börse, vom 17. Januar 1888.

Reichs-Anleihe		4	— —
Magdeburger Stadt-Obligationen		4	101,60 ⓑ
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen		5	— —
Dessauer Gas-Obligationen		4	— —
	Div. p. St. 1887	Div. p. St. 1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	25	25	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung	180	188	410,00 ⓑ
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung	—	55	653,00 bz
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	21	20	— —
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt	36	45	1015,00 bz
	Div. in % 1887	Div. in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	13½	10	153,00 ⓑ
Aceraline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	2	—	59,00 ⓑ
Dessauer Gas-Actien	10	9½	— —
Eisenbahnbau- und Maschinen-Fabrik Nienburg „Helle", Elbschiff.-Bel.-Actien	2	—	— —
Leopd. ver. chem. Fabr. St.-Actien	6	5	127,00 bz
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	7	5	— —
do. Bankverein-Antheile	4½	6	— —
do. Braw. u. Creditbank-Aktien	10	10	163,10 ⓑ
do. Bergwerks-Aktien	15	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	15	13	— —
do. Privatbank-Aktien	4 10/9	5 4/11	119,30 ⓑ
do. Strassenbahn-Aktien	8	10	— —
do. Theater-Aktien	3½	3½	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Aktien	6 5/9	3	— —
Maschinenfabrik Buckau-Aktien	6	6	64,00 ⓑ
Sächs. Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Aktien	4	7	7 — —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	5	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	10	12	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	6	3	— —
do. do. Stamm-Prior.	7	6	— —

Industrie, Handel, Finanzen.

— Die Firma James Lewis u. Co. in Liverpool schätzt die von dem Französischen Kupferringe im vorigen Jahre gemachten Ankäufe von Kupfer auf 132 000 to zum angenommenen Preise von 16 319 500 ℒ. Der Ring verkaufte etwa 87 000 to zu 6 512 500 ℒ, so daß der nicht verkaufte Bestand schätzungsweise 145 000 to zum Kostenpreise von 9 837 000 ℒ = 67 ℒ 16 sh. 0 d. die Tonne beträgt.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurseröffnungen. Kauffrau Auguste Meißner, früher verw. Kurth, in Firma Theodor Kurth in Berlin, Handelsgesellschaft Naumann u. Heymann in Berlin, Nachlaß des verstorb. Materialwaarenhändlers Friedrich Wilhelm Reinhard Schaller in Chemnitz, Restaurateur Fritz Sporleder in Frankfurt a. O., Waschmaschinenfabrikant A. Aurich in Großschönau, Firma M. G. Fett in Kassel, Hotelbesitzer Hermann Jahn in Kreuznach, Handelsmann Albert Quietzsch in Küstrin, Buchhändler und Redacteur Edwin Hugo Victor Schlömp, Inhaber der Buchhandlung in Firma Edwin Schlömp in Leipzig, Kaufmann Robert Johann Carl Ludwig Bützow in Lübeck, Vergolder J. Karl Müller in München.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Wilhelmshafen, 18. Januar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Schwan" ist hier eingetroffen. Derselbe wird am Sonntag früh nach Zanzibar abgehen.

— London, 18. Januar. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" ist am Mittwoch auf der Heimreise von Capetown abgegangen; der Castle-Dampfer „Drummond Castle" ist heute auf der Heimreise in Darthmouth angekommen.

— Berlin, 18. Januar. Die Post von dem am 19. Dezbr. aus Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Preußen" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 21. früh zur Ausgabe.

alle meine Ersparnisse. Der Schuft war mit all dem Gelde auf und davongegangen. Nur die verrätherischen Papiere und auch die paar Schmucksachen hatte er — wohl zufällig zurückgelassen. —

„Es kamen trübe Zeiten, jammervolle Tage. Meine Frau überschüttete das Kind der Ermordeten mit Zärtlichkeiten und pflegte es wie ihr eigenes; Niemand aber bekam es zu Gesicht. Und diese Pflege war das einzige Interesse, das mein armes, vom Wahnsinn mehr und mehr umgarntes Weib noch am Leben nahm.

„Immer unheimlicher, immer unerträglicher wurde mir der Aufenthalt, so nahe dem verschwiegenen und doch mit so furchtbarer Klage drohenden Grabe der Entseelten. Wie ein Fluch lastete es über dem Hause. Der Schatten der Ermordeten schien umzugehen. Ich ergriff die erste sich bietende Gelegenheit, um mein Geschäft zu verkaufen. Ich fühlte mich nicht sicher mehr im Lande, obgleich nicht daran zu denken war, daß irgend wer in jenen unruhigen Kriegszeiten, die alle Bande der Gesellschaft und der Gesetze lockerten, unserem Verbrechen nachforschen, geschweige denn auf die Spur kommen würde. Mit Frau und Kind, das jetzt als unser eigenes galt und auf Grund des Taufscheins von unserem verstorbenen Kinde überall als solches anerkannt wurde, hatte ich die Reise nach Hamburg angetreten."

Die Rede des zu Tode Erschöpften war immer lallender und von immer größeren Pausen unterbrochen worden.

Jetzt fuhr er in kurzen abgerissenen Sätzen und in einer beängstigenden Hast, wie wenn er jeden Augenblick befürchtete, daß der eintretende Tod ihm plötzlich das Wort abschneiden könnte, vernehmlich fort:

„Unterwegs starb mir die Frau, im Irrsinn, in Tobsucht. Sie hatte mir den Schwur abgenommen, zu sorgen für das Kind und seine Zukunft. Hab' meinen Schwur gehalten. — Streif' Deinen Aermel auf, Severin, Du siehst den Todtenkopf. Jetzt stehe ich Antwort. Dies unauslöschliche Mal stach Dir Jem Robbins, — in meiner Abwesenheit, wie ich Dir sagte. Meine Frau — in ihrem Wahnsinn, — hatte ihre Freude d'ran — eine wahnsinnige Freude. — Jetzt weißt Du, wonach Du so oft ehedem als Kind gefragt! — Hab' meinen Schwur gehalten. Hab' gesorgt für den Kleinen viele Jahre, bis er denken lernte, und sein Umgang mir unerträgliche Qual wurde.

„Und dieses Kind — daß ich's endlich deutlich sage — hast's doch längst errathen — und dieses Kind — bist Du! — Das werden Documente unwiderleglich beweisen."

Severin war, obgleich er in der That durchbebt von den widerstreitendsten Empfindungen längst errathen hatte, worin die erschütternden Geständnisse des Sterbenden gipfeln würden, von der ungeheuerlichen Enthüllung jetzt doch wie zu Boden geschmettert.

In ausbrechender Verzweiflung war er plötzlich aufgesprungen und rang fassungslos die Hände.

„Um Gotteswillen," raunte Christian Kastropp ihm zu, der kaum weniger bestürzt sich ihm näherte, „fasse Dich, Severin, ermanne Dich!"

„Und wer wird mir glauben?" schrie der Verzweifelte plötzlich außer sich. „Wer wird dieser ungeheuerlichen Beichte Glauben schenken? — Lauf', eile Dich," flüsterte er, mit einem scheuen Seitenblick auf den Sterbenden, dessen Bruder in fliegender Hast zu. „Hole den Notar! Du weißt, den Doktor Steiger, er wohnt ein paar Häuser von hier. Spute Dich, spute Dich! — Daß ich nicht früher daran dachte!"

„Hast Recht, Junge," versetzte Christian Kastropp, nach kurzem Besinnen vor sich hinnickend, „das ist das Beste. Der mag des Unglaubliche schwarz auf weiß

zu Protokoll nehmen. Gott gebe, daß ich ihn antreffe, und daß der Bruder noch lebt, wenn ich wiederkomme."

Severin sah sich gleich darauf allein an dem Bette des Mannes, der ihn im Leben mit einem Netze kaum faßbarer Lügen umstrickt, um ihn im Tode in einen Abgrund von Grausen und Verzweiflung zu schleudern. Ein unnennbares Gefühl von ohnmächtiger Wuth, von Zorn und Verachtung und Zerknirschung zugleich erdrückte alle weicheren Regungen des Mitleids, welche der erschütternde Anblick des Unseligen, den jahrelange, furchtbare Seelenqualen und Gewissensbisse langsam vernichtet hatten, wachzurufen nur zu sehr geeignet war.

In den grandurchfurchten Zügen des Alten, in denen alles Leben eine lange Weile erloschen war, zuckte es seltsam auf. Schwere, keuchende Athemzüge durchschütterten seinen schlaff hingestreckten Körper.

„Klage mich nicht an," ächzte er, plötzlich emporschreckend. „Wollte sühnen, längst Dir enthüllen das gräßliche Geheimniß meines Lebens. Gewann's nicht über mich. Ich fürchtete mich. Jem Robbins war fort, verschollen, und ich hätte anstatt seiner für den ruchlosen Mörder gegolten. Schimpflicher Tod, Kerker und Galgen wären mein Loos gewesen. —

„Kennst Du die Todesfurcht?" stöhnte der Sterbende schaudernd. „Düsterer Grabesruf aus dem Jenseits! — Das Leben verwirkt! — Schimpflicher, schmachvoller, grausenhafter Tod! — Kerker und Galgen! — Ich fürchtete mich, — ich fürchtete mich!" jammerte der Röchelnde immer wieder mit angstverzerrter Lippe.

Kalter Angstschweiß perlte auf seiner Stirn. Aechzend wandte er das fahle, verstörte Antlitz zur Seite und seine starr geöffneten Augen schienen wie im Todeskampf gebrochen. Eine unheimliche Stille trat ein. Das trübe Lampenlicht ließ gespenstige Schatten durch den spärlich erhellten Raum gleiten und flackerte unruhig auf. wie wenn es mit dem Lebenslicht des Sterbenden zugleich erlöschen wollte.

Severin saß regungslos wie unter lastendem Banne des unaufhaltsamen Todes. Unverwandt hafteten seine Blicke, aus denen eine verzweifelnde Seelenangst und Erwartung sprach, auf den leblosen Zügen des Sterbenden. Ohne noch eines zusammenhängenden Gedankens fähig zu sein, war sein ganzes Sinnen und Trachten auf, die Rückkehr des Ausgesandten gerichtet.

Er wußte nicht, wie lange er so in lautloser, unbeschreiblicher Erwartung vor sich hingestarrt, als es im Nebenzimmer laut wurde und die Ankunft der so sehnlichst Erwarteten ihn aus seinem dumpfen, qualvollen Brüten aufschreckte.

Eine nervöse Unruhe bemächtigte sich seiner. Wie wenn plötzlich ein anderer Geist in ihn gefahren, war er hastig aufgesprungen und dem eintretenden, von einem Schreiben begleiteten Notar entgegengeeilt.

Der kleine Herr, der von Dem, was so rücksichtslos auf seine Sinne eindrang, offenbar nicht angenehm berührt war, rückte lebhaft an seiner Brille und hielt sich mit einer unwillkürlichen Gebehrde das Taschentuch vor den Mund, wie wenn die dumpfig feuchte Luft des Krankenzimmers ihm erstickend auf die Brust falle.

Er erklärte Severin in kühlem Geschäftstone, daß er bereits auf dasjenige, was hier zu thun, von Christian Kastropp vorbereitet sei.

„Hm," fuhr er mit einem prüfenden Blick auf den anscheinend bereits Entschlafenen, dem er sich genähert hatte, kopfschüttelnd fort, „ich fürchte nur, Sie haben mich zu spät holen lassen. — Glauben Sie, daß noch Leben in ihm ist? — Seine Hand ist eiskalt. Ich fühle auch keinen Puls mehr. Er ist gestorben."

Mit niederschmetternder Wucht war jedes dieser einzelnen Worte Severin auf's Herz gefallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 17 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 20. Januar 1889.

Das grossè Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Bilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse,** wie die Wiedergabe dieser Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10 — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Parses, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserl. Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserl. königl. Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jeckl in Wien, — des Dr. C. Bongardel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Central-Rathes für Hygiene und Gesundheit in Frankreich** und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit,** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwassercuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und **Dunkelwerden** vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen, welche **franco** und **kostenlos** zu beziehen ist in:

Halle a. d. S. bei F. Ramdohr, Große Steinstraße-Ecke 33 II, Bernburg, bei C. R. Schenke Nachfolger.

Lemaire & Co., Apotheke I. Classe, Paris, 30 Rue de l'Echiquier. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von

Roman Weissmann,

3788] ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz

---

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Keuchhusten.

Malz-Extract und Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Zu haben in **Halle** bei: **M. Wallsgott,** in Landsberg **Paul Weber,** in Querfurt **Robert Baumhardt,** in Hettstädt **Emil Hilpert,** in Belgern **J. Schrapiau,** in Nieder-Clobican **Ed. Neubert,** in Merseburg **Alb. Meyer,** in Bitterfeld **Otto Lurk,** in Gebichenstein **M. F. Streubel,** in Naumburg a/S. **Otto Naumann** u. **A. Schönburg Nachf.**

Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit 2c. sind die seit Jahren bewährten [4718

Kron's Arnica-Brustbonbons. (Hustenstillend)

Vorräthig in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 30 und 50 Pfg. in **Halle** bei **Ernst Jentzsch,** Droherie, Leipzigerstr. No. 31.

Meine vollständig rein gesottenen

Seifen [5483

empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare

Specialität: **Kali-Fettseife,**

mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.

Eduard Kobert.

Großes garantirt reines **Roggenbrod** empfiehlt **Carl Koch, Herrenstraße 1** u. die bekannten Verkaufstellen. [5391

Lederschuhwaaren. Filzschuhwaaren.

Filzschuhe von 1 Mk. an.

Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

von

Gotthard Enke, Groitzsch i. S.

unterhält in

Halle a/S., 52 gr. Ulrichstraße 52

ein grosses Fabriklager und erlaubt sich ihr anerkannt bestes und billigstes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete:

Damenzug- u. Knopfstiefeln von 4 Mark 50 Pf. an. | **Herrenzug- u. Schaftstiefeln** von 7 Mk. an.

Kinderstiefeln und Schuhe in allen Preislagen.

Damen- und Herren-Winterstiefeln mit Wollfutter u. Korksohlen:

vor Kälte und Nässe schützend erlaube ich mir ganz besonders zu empfehlen.

Die Preise sind nach wie vor auf die Sohlen gestempelt.

Vereine und Institute, welche mehr als 12 Paar Stiefel und Schuhe auf einmal zu beziehen wünschen sowie die Herren **Händler** bitte ich, mit meiner Firma in Groitzsch in Verbindung zu treten. [4588

52 gr. Ulrichstr. 52 — 52 gr. Ulrichstr. 52

Filzpantoffeln von 1 Mk. an.

VILLEROY & BOCH METTLACH.

Mettlacher Fussboden-Platten,

zum Belegen von **Hausfluren, Kirchen, Veranden, Läden, Badestuben, Küchen u. s. w.**

hinsichtlich Qualität, Ausführung und Farben ohne Gleichen,

Platten gerieft und glatt, römische und Terrazzo-Imitation 2c., lieferbar in ca. 600 verschiedenen Mustern, auch

Mettlacher Wandplatten,

mit eingelegten und aufgedruckten Farben [redacted] unter Glasur [redacted], reliefirte und Platten mit Email- und Glasurfarben, für **Speisezimmer, Küchen, Fleischer-Läden, Badezimmer, Pferdeställe** u. s. w. halten vorräthig und liefern zu **Fabrikpreisen** [5132

Halle a/S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a/S.

Reuter & Straube.

4445] **Reichhaltiges Lager** von **Walzeisen** in allen Profilen, **Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten. Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel.**

Ausführung und Berechnung von

Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.

Halle a/S. Contor: Leipzigerplatz 1. Halle a/S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47.

---

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: J. in Stern

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankenrath" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entsprechenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Zu haben: In den Apotheken in **Halle; Engel-Apotheke** in **Leipzig;** Apotheker **C. Brandt** in **Lauchstädt; Löwen-Apotheke** in **Cöthen,** sowie in fast allen Apotheken. [4787

Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 179. Pr. Lotterie (Ziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889. Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar auch während der ganzen Hauptziehung: Originale: 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60 ℳ; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originallooses: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50 und 1/64 3,25 Mark. [4506

Carl Mahn, Lotteriegeschäft, **Berlin SW.,** Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Den besten Kaffee

ergiebt die **Mischung des Bohnen-Kaffees** mit dem

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt** in **Magdeburg.**

Kräftig, würzig und gesund, im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienfabrikate, ist der Brandt-Kaffee anerkannt der vorzüglichste Kaffeezusatz.

Zu haben in vielen Colonialwaarenhandlungen. Weitere Niederlagen gesucht. [5163

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Lœflund's diätetische Mittel.

- **Malz-Extract** ächt, concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc.
- **Eisen-Malz-Extract** bei Bleichsucht und Blutarmuth.
- **Chinin-Malz-Extract** für nervenschwache Frauen.
- **Kalk-Malz-Extr.** für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.
- **Leberthran-Malz-Extract** für scrophulöse Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Errichtet 1876. Bisheriger Besuch 495 Personen.

Beginn des Cursus am 12. März 1889. [4789

Die Direction: Dr. R. Frühling. Dr. Jul. Schulz,

Gesichtsmasken.

Nasen, Dominos, Narrenkappen, Flittern, Gold u. Silberbesatzband, Franzen etc.

empfehlen für **Wiederverkäufer** u. im einzelnen sehr billig

Klooss & Bothfeld,

Gr. Ulrichstraße 9.

Bettfedern!!!

neu, gerissen, grau à ℳ 0,80, 1,15,
weiß, Mittel-Qualität „ 1,40, 1,75, 2,
„ feine „ 2,50, 3,
„ allerfeinste Qual. „ 3,50, [5492

versendet gegen Nachnahme von 10 Pfd. an franco die Bettfedernhandlung

E. Brückner Prag, Gestg. 4.

Heu u. Stroh.

Einige Waggon

Heu u. Kornstroh,

Flegeldrusch, alle Gattungen **Maschinenstroh,** (alles gepreßt) sind preiswerth franco jeder Bahnstation abzugeben. [5407

V. Hostovsky, Pardubitz, Böhmen.

Trunksucht

der Glückszerstörer unzähliger Familien, ist durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar. — Zum Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz unsonst gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Zeugnisse. — Wegen Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retlaff, Fabrikant in Dresden 16.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Monogramme

für Wäsche in feiner Handarbeit liefert zu soliden Preisen. Muster stehen zu Diensten. [4503

Sophie verw. Heymann. Plauen i. V.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hält seine reichhaltige Auswahl feiner **Herren- und Damen-Masken-Costüme** bei solider Preisstellung bestens empfohlen

Gottschalk's Masken- u. Theater-Gard-robe Verleih-Geschäft.

Kl. Ulrichstraße 26. [5190

Vorzüglich schmeckende **Kartoffelkringel** und **Pfannkuchen** mit Vanillezuß, sowie feinste gerieben **Kaffeekuchen** empfiehlt **Carl Koch, Herrenstr. 1.**

Portraits malt,

Unterricht im Malen u. Zeichnen, **modernste Münchner Schule,** ertheilt **Gustav Luedecke.**

4782] a. d. Moritzkirche 5, I.

Schkeuditz, im Januar 1889.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** hier niedergelassen. [5165

Mein Bureau befindet sich am Markt No. 8 im Hause des Herrn **Hermann Fuss, 1 Treppe hoch.**

Ilse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Merseburg wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Königliche Kataster-Controleur Herr Rechnungsrath **Burchardt** hierselbst behufs Herstellung seiner Gesundheit für die Zeit vom 14. Januar bis 1. März ds. Js. beurlaubt ist und während dieser Zeit von dem Kataster-Landmesser Herrn **Schaefer** vertreten wird.

Halle u. S., den 16. Januar 1889. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Den Bestimmungen des § 6 der Vorschriften zur Ausführung des Provinzial-Reglements über Viehseuchen vom 2. Juli 1883 gemäß bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Aufnahme des Viehbestandes in hiesiger Stadt für das Jahr 1888 beendet ist und die Register 14 Tage lang vom 18. bis Ende ds. Mts. im Militärbureau, Polizeigebäude Zimmer No. 7, zur Einsicht der Interessenten öffentlich ausliegen. Während dieser Frist können Anträge auf Berichtigung schriftlich oder mündlich angebracht werden, wohingegen später gegen die Aufnahme erhobene Einwendungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle a. S., den 15. Januar 1889. **Der Magistrat.** (gez.) **Staude.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Sommersemesters **Dienstag, 30. April.** Frequenz 88/89 **257 Schüler.** Kleine Klassen, weil Parallelkurse. A. **Landwirthschaftsschule** (Kl. III—1), lateinlos. **Berechtigung z. einj.-freiw. Militärdienst.** B. **Landw. Fachschule** (Kl. 3—1) mit je halbj. Kursen. C. **Vorschule** (Kl. VI—IV.) Jede nähere Auskunft durch den Director **Dr. Kremp.** [5573

Haasenstein & Vogler,

grosse Märkerstrasse 27 I.

Annoncenannahme

für **Hallische Zeitung** u. alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.

Fabrikbesitzer u. Zimmermeister.

Für **Fabrikbesitzer u. Zimmermeister** bietet sich zur eventuellen **Anlage einer Fabrik resp. Zimmerplatz,** auf meiner im **Süden** der Stadt belegenen ca. **2 Morgen** großen **Baustelle,** auf welcher sich bereits ein kleines aber **sehr praktisch eingerichtetes Haus befindet, günstige Gelegenheit.** Gefällige Offerten unter **E. C. 440** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten. [5534

Günstige Gelegenheit!

Mein in **Coethen i. A. in bester Stadtgegend** belegenes **villenartiges sehr praktisch eingerichtetes Haus** nebst circa **½ Morgen wohlgepflegtem Garten** will ich Familien-Verhältnisse halber **sofort** unter sehr günstigen **Bedingungen verkaufen** eventuell mit **einem Hause in Halle vertauschen.**

Gefl. Off. u. **E. E. 441** an **Haasenstein & Vogler Halle.**

Baustellen.

Unsere in der **Zwingerstraße, Beesenerstraße, Schillerstraße, Lafontainestraße** belegenen Baustellen geben wir unter **sehr günstigen Bedingungen ab.** [5538

Dupuis & Klaucke, Halle, Brüderstraße 5.

Einen gut eingeführten Agenten, am liebsten aus der **Colonialbranche** sucht zum Mitvertrieb ihrer Fabrikate bei hoher Provision eine leistungsfähige **Dütenfabrik für Halle a. S.** Offerten unter **A. 300** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten. [5537

In **Leipzig,** Südviertel, Nähe des Schlachthofes, ist eine sehr gangbare **Fleischerei** mit oder ohne Inventar nebst Wohnung sofort oder 1. April **preiswerth zu vermiethen.** Näh. bei **Paul Hause, Leipzig-Reudnitz,** Chausseestr. 5a.

Ackerwalzen.

Dreitheilige Ackerwalzen von 12 bis 28 Zoll Stärke, auch mit Gerüsten und Beschlag, beim Zimmermeister [5420

Voigt in Alten a. E.

80—10,000 Mark

sind in einzelnen größeren oder kleineren Posten auf **sichere Haus- oder Ackerhypothek** auszuleihen durch [5503

Curt Elze,
Königl. Notar zu Halle a/S.

40—45000 Mark

auf erste sichere Hypothek gesucht zum **1. April 1889.** [5406

Gefl. Offerten unter **L. 1** an die Expedition der Hallischen Zeitung.

Kiefern-Nutzholz-Auction.

Es kommen [5502

Freitag, den 25. Januar cr.,

im Forstrevier **Burgtemnitz,** Forstort Kuck,

ca. 500 kief. Baustämme

zum meistbietenden Verkauf.

Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln.

Burgtemnitz, den 17. Januar 1889.

Die Forstverwaltung.
Kaden.

Holz-Auktion!

Auf dem Rittergute **Dieskau a. d. Mühle** sollen Montag den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr circa: 150 Haufen starkes Pappeln-Stangen u. Reishols, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verkauft werden. 5282

Neubaustrecke Naumburg-Artern Bau-Abtheilung II.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der Einfriedigungen, bestehend aus 570 lfd. m. Geländer mit Stielen und Holm und 5232 lfd. m. Drahtzaun mit Hecke, soll öffentlich vergeben werden. [5442

Zeichnungen und Bedingungen nebst Verdingungsanschlag können im Abtheilungsbureau eingesehen oder von dort gegen Einsendung von 1,20 ℳ bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift:

„Angebot auf Einfriedigungen" bis zum **31. Januar 1889 Mittags 12 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen und werden dort in Gegenwart der Bieter eröffnet.

Der Ausschreibung liegen die in den Regierungsamtsblättern bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde.

Nebra, den 13. Januar 1889.

Der Abtheilungs-Baumeister
Schaeffer.

Ein fast neuer Molkereiwagen mit doppelten Kannen, neueste Construktion, habe im Auftrage zu verkaufen. [5279

D. Keil, Wagenfabrik.

Junge **Möpse** sind zu verkaufen.

Barfüßerstraße 11, I.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** verkauft [5174

C. A. Schmidt, Höhnstedt.

Straßen-Reinigung.

Das **Kehren** vor den **Predigerhäusern** u. der **Marienkirche** soll an den **Mindestfordernden** vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerte innerhalb **8 Tagen** an den Küster Herrn **Holzmacher** abgeben, woselbst auch **nähere Bedingungen** zu erfahren sind. [5524

Der Gemeindekirchenrath der Kirche U. L. Fr. Halle a/S.

Ein Bauerngut

in der Nähe von der Stadt **Spangenberg,** ganz in der Nähe der Bahnstation Bischofferode (Hessen Nassau) bestehend in circa 50 Acker gutes Land, 30 Ar Holzung, 12—15 Acker gute Wiese nebst groß Gebäulichkeiten ist veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen bei 1500 Thlr. (4500 Mk.) Anzahlung zu verkaufen und wollen sich Reflectanten gefälligst wenden an den jede Auskunft gern ertheilenden beeidigten Auctionator u. Taxator

Jacob Döhle,
Friedenstraße 1.

Bemerkt wird noch, daß die Liegenschaften schon zusammen gelegt sind, (verkoppelt.) [5520

Nutz- u. Brennholz-Auktion.

Montag, den 28. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab werden im Gasthause zu Ermlitz aus dem Forstrevier Ermlitz-Oberthau nachbenannte Hölzer meistbietend verkauft:

8 Stück Buchen, 2,70 fm,
16 „ eichen Nutzstücke 17,34 fm,
14 rm eichen Scheit, 1. Cl.,
64 „ Scheit, hart,
35 „ „ weich,
27 „ Stockholz, hart,
82 „ Abraum,
500 „ Unterholz.

Mit dem **Nutzholz** wird zuerst angefangen. [5425

Ermlitz, den 15. Januar 1. 89.

Der Förster Lachmann.

Gasthof-Verkauf.

Montag, den 28. Jan. cr., von Vorm. 10 Uhr ab

bin ich Willens den **Appelt**'schen **Gasthof** zu Brinnis bei Delitzsch mit od. **ohne Acker** aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören 39 Morgen Acker. [5450

Kauflustiger lade ich freundlichst dazu ein. Bedingungen vor dem Termin.

Brinnis, den 16. Januar 1889.

F. Böhme.

Jagd-Verpachtung

Die Jagd in der Feldmark Diemitz soll **Mittwoch, den 23. Januar cr. Nachm. 2½ Uhr** im Hoffmann'schen Gasthofe zu Diemitz auf die sechs Jahre vom 1. Februar 1889 bis dahin 1895 öffentlich meistbietend verpachtet werden. [5287

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht, liegen auch schon vorher im Schulzenamte hierselbst zur Einsicht aus.

Diemitz, den 13. Januar 1889.

Der Gemeindevorstand.

Rambouillet-Stammschäferei

Strohwalde

bei Graefenhainichen

Berlin-Anhalter Eisenbahn.

Der **Bockverkauf** in hiesiger **Stammheerde** beginnt [4537

Donnerstag, den 24. Jan. 89.

Pagenstecher.
Königl. Domainenpächter.

Auction.

Am **Dienstag, den 22. Januar cr. Mittags 12 Uhr** werde ich im **Gasthause zu Canena** folgende dort untergebrachte Gegenstände zwangsweise verkaufen als: [5462

2 starke Arbeitspferde,
1 gut erhalt. gr. vierspänner Wagen,
1 dreispänner Wagen,
1 Ackerpflug,
2 eiserne Eggen,
Pferdegeschirre,
1 Handwagen,
2 Tuch Aecker,
1 Schiebkarren,
1 Schrank mit Aufsatz,
1 Schreibkommode u. d. m.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Pferde-Auction.

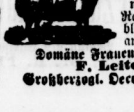
Am Montag den 21. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an verseigere ich hier (Sudenburg, Breiteweg Nr. 9) „Gasthof zur Sonne" für Rechnung wen es angeht: [5513

12 Stück schwere meist junge Arbeitspferde,

(belgische und hannöversche Race) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Frenzel,
Gerichtsvollzieher in Magdeburg,
Buckau, Feldstraße No. 2.

Bockverkauf!



Der freihändige **Bockverkauf** meiner bekannten Rambouillet-Vollblutheerde beginnt am 1. Febr. d. J.

Domäne Frauenpriesnitz,
F. Lester,
Großherzogl. Oeconomierath.

Offene und gesuchte Stellen.

Zur gefl. Beachtung.

Bei allen **Anfragen** in Bezug der Inserate, über welche die Expedition **Auskunft** ertheilt, bitten **wir zur Rückantwort 10 Pfg. Porto beizufügen.** Ueber **Chiffre**-Inserate kann die Expedition **niemals** Auskunft ertheilen, da sie in diesem Falle nur die eingehenden Briefe den Inserenten zustellt.

Oberverwalterstelle-Gesuch.

Für meinen 2. Verwalter, 23 Jahre alt und militärfrei, der im Rüben- u. Kartoffelbau wohl erfahren ist, suche ich zum 1. März Stellung als Oberverwalter auf einem Gute der Prov. Sachsen oder Braunschweig. Geehrte Herren Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Sachsse, [5393

Rittergut Merschwitz a/E.,
Post Weißig (Königreich Sachsen).

Ein tüchtiger **Holverwalter,** oder ein zuverlässiger **verheiratheter Aufseher,** findet zum **1. April,** oder **auch früher Stellung** auf einer Domaine Anhalts. Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbitte unter **D. B. 18** postlagernd **Coethen.**

Volontair-Verwalter.

F. m. Wirthschaft, c. 700 M., m. Rübenbau, **suche Volontair-Verwalter** b. fr. St. Antritt z. **1. Februar.** — Zugleich **empfehle geb. j. Mann als Volontair-Verwalter** gegen fr. St. für intensive mittelgr. Rübenwirthschaft. Antritt jeder Zeit. [5301

Rittergut Benigenömmern b. Emmerda. F. Münersdorf.

Auf der Domaine **Sittichenbach** bei **Gisleben** wird ein erfahrener **Molkerverwalter** zum **1. April** c. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [5447

Ein tüchtiger **Feldverwalter** wird sofort gesucht auf Rittergut **Reinsdorf** b./Landsberg. [5477

Persönliche Vorstellung.

Ein tüchtig. verheirath. **Leute-Aufseher** wird zum 1. April gesucht. Schriftl. Beweis. u. Zeugnißabschr. sind einzusend. an Domaine **Goerzig bei Cöthen.** [5446

Auf 1 Rittergut Thüringens wird zum 1. April ein **Lehrling** od. **Volontär ges.** Pension 600 ℳ. Off. unt. **E. 5** bef. die Exp. [3137

Ein **Katastergehülfe,** in Kartirungs- u. **Berechnungsarbeiten** durchaus vertraut, wird sofort gesucht.

Katasteramt Wittenberg.

Ueber die vacante **Pfarrstelle** zu **Brinnis,** Ephorie **Delitzsch** ist bereits verfügt. [5449

Der Kirchenpatron.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Kurz-, Galanterie- u. Lederwaaren-en gros & detail-Geschäft suchen wir per 1. April unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.** [5542

Klooss & Bothfeld.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Eisenwaaren-, Werkzeug- u. Werkzeugmaschinen-Geschäft suchen wir per 1. April oder auch früher einen **Lehrling** [5330

Otto Linke Nachf.,
Halle a. S. Königsplatz 6.

Tüchtige **Lehmformer** verlangt. **Maschinenfabrik „Germania",** Tegel bei Berlin. [5394

Ein junger **fed. Kutscher,** mögl. gedienter **Cavallerist,** wird per 1. April 89 auf Rittergut Weißthüß b. Lauchstädt **gesucht.** Vorstellung erwünscht. [5511

Land- und Stadtwirthschafter ein Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fiedinger,** Rannischestr. 19.

Ein junges **Mädchen** wünscht in einem Privathaus oder Hotel **das Kochen zu erlernen.** Gefl. Off. unter **f. 3** in der Exped. d. Ztg. [5431

Eine in Molkerei, Küche und Federviehzucht erfahrene **1 Mamsell** sucht Stelle auf größerem Gut. [5259

Lina Ehrlich, Ohrdruf.

Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, gut kochen, plätten und auch etwas schneidern kann, wird zum 1. April bei hohem Lohne **gesucht.**

Adr. Artern, Frau Dr. Brehme.

Auf dem Rittergute **Kleinliebenau** bei Schkeuditz finden zum 1. resp. 15. April mehrere **Arbeiterfamilien** (junge Leute) Aufnahme. [5507

Beckmann.

Offene Stellen: f. 1 ält. tücht. Wirthschaftsfräul. perf. in ff. Küche, f. 1 perf. Köchin in Magdeburg in herrsch. Haus b. hoh. Lohn, f. 2 selbstst. Landwirthschafterin., f. 2 Dienstmädchen in Merseburg, f. 1 jung. Kindermädchen auf ein Gut. Verkäuferinnen erhalten gute Stellen. Baldige Meldg. mit Zeugnissen erbeten **Frau Wolfram, Völbergasse 2 a.** [5453

Zur Erlernung der **Küche** ist eine Stelle frei. [5401

Hotel „Stadt Berlin" Halle a/S.

Gesucht für sof. u. später Landwirthschafterin, Wiehmädch., Hausmädch. u. Knechte bei hohem Lohn **d. Fr. Klar, Kl. Schlamm 1.**

Einige schulpflichtige Mädchen finden in der Nähe der Francke'schen Stiftungen liebevolle Aufnahme bei der verw. **Frau Pastor Arndt, Wörmlitzerstr. 43. II. 1.** [5238

Vermiethungen.

Ein großer **Laden** mit dazu gehörenden großen Räumen in der 1. Etage des Hauses Brüderstr. 2 ist zu verm. Näh. zu erfahren bei [5435]

A. Fritze.

Für ein größeres Kindergarten-Institut, verbunden mit Töchter-Pensionat, werden in gesunder freier Lage per 1. Juli oder früher geeignete Localitäten zu miethen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter **W. A. 455 an J. Barck & Co. erbeten.** [5526

Eine Belletage zu 600 ℳ, ein Erdgeschoß zu 500 ℳ **mit Garten** sind zum 1. Apr. od. früher zu beziehen. [5499

Näh. **Liebenauerstr. 15.**

Restaurationsräume mit Wohnung Nordviertel Halle

billig zu vermiethen. Näheres Eichendorffstr. 3 bei **C. Hampe.** [5405

Preiswerthe Wohnungen Nordviertel Halle

zu 80—85 Thlr., 3 und 4 Räume incl. Küche, ferner Bodenraum und Kellergelaß. Näheres Eichendorffstr. 3 bei **C. Hampe.** [5404

Bernburgerstr. 18/19 ist die I. u. II. herrschaftlich eingerichtete Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Bad, Gartenbalcon, zum 1. April zu vermiethen [5064

Kleinschmieden 10 ist die herrsch. **Bel-Etage** für 1200 ℳ zu vermieth.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 8
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
* Fernsprecher 151 *
für Halle und auswärts.

M. 260,000

zu 3½% Zins, auch in kleineren Posten, sind auf Acker auszuleihen. Baldige Offerten erbeten unter **B. M. 13** an **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.** [5509

10—15,000 Mark sind zum 1. April auf nur gute I. Hypothek **auszuleihen.** Näheres 8 bei **Rudolf Mosse, Halle.** [5392

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen wird unter günstigen Bedingungen **p. 1. April zu engagiren gesucht.**

H. A. Scheidelwitz,
Drogen- u. Farbenhandlung
engros und en detail.

Nähe des Marktes u. Amtsgerichts ist eine herrschaftlich eingerichtete

Wohnung,

bestehend aus 7 heizb. gr. Zimmern, Mädchenzimmer, Küche u. allem Zub., p. 1. April cr. zu vermiethen. Näh. bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Letzte Kölner
Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 21.—23. Febr.
Hauptgeldgewinne
M. 75000, 30,000, 15,000
2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500 etc.
Kleinster Gewinn Mk. 60.
Original-Loose à Mk. 3.
D. Lewin, Berlin C.,
16 Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pfg.

Haus- & Grundbesitzer-Verein.
Donnerstag d. 24. ds. Mts. Abends 8 Uhr im Café David
General-Versammlung.

Eine Schwester v. roth. Kreuz übernimmt Privat-Pflege [4806

gr. Steinstraße 22, II.

Dank.

Die Landes-Feuer-Societät hat der Gemeinde Lehndorf eine russische Spritze geschenkt.

Die Probe derselben ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und wollen wir nicht unterlassen, der qu. Societät öffentlich unsern besten Dank auszusprechen. [5533

Lehndorf. **Die Ortsbehörde.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0008

Die unterzeichneten Bankfirmen sind bereit, **rechtzeitige Anmeldungen** auf die am

23., 24. und 25. Januar 1889

zur Subscription gelangende

Steuerfreie 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe des Königreichs Ungarn vom Jahre 1889

Zinsen und Kapital zahlbar in Gold,

sowohl zum **Umtausch** gegen die der **Convertirung** unterliegenden Schuldverschreibungen der

- **5% Ungarischen Eisenbahn-Anl. von 1868,**
- **5% Sterling-Anleihe von 1871,**
- **5% Sterling-Anleihe von 1873,**
- **5% Ungarischen Ostbahn-Anleihe II. Emission von 1873,**
- **5% Vereinigten Prioritäts-Anleihe Ungarischer Eisenbahnen von 1876,**
- **5% (Pfandbriefe) Anleihe für die Königlich Ungarische Goemoerer Eisenbahn von 1871**

als auch gegen Baar

zum Course von **97,50%** entgegenzunehmen und **kostenfrei** zu vermitteln sowie jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. [5510

Die Subscription gegen Baar findet nur am 23. cr. statt.

Hermann, Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Ungarisches Convertirungs-Geschäft.

In der Zeit **vom 23. bis 25. Januar** gelangen die

Ungarische 5% Eisenbahnanleihe,
Ungarische Ostbahn 5% Staatsobligationen II. Emission,
Gömörer 5% Pfandbriefe

zur Convertirung in **Ungarische 4½% Staatsanleihe.**

Wir sind zur **kostenfreien** Vermittlung **bei rechtzeitiger Einreichung** bereit; die näheren Bedingungen liegen zur Kenntnißnahme an unserer Casse aus. [5512

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Königlich Ungarische steuerfreie 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889,

I. Em. von Nom. 130,000,000 Gulden ö. W. Gold

Umtausch der 5% Ungarischen Eisenbahn-Anleihe vor 1868,
5% Sterling-Anleihe von 1871,
5% Sterling-Anleihe von 1873,
5% Ungar. Ost-Bahn-Anleihe II. Em. 1871,
5% Vereinigte Prior.-Anleihe Ung. Eisenbahn von 1873,
5% (Pfandbrief) Anleihe für die königl. Ungar. Gömörer Eisenbahn vom Jahre 1871.

Zu näheren Mittheilungen und **kostenfreier** Besorgung des Erforderlichen bin gern bereit. [5540

Woldemar Thoss.

Convertirung der Ungar. 5% Anleihen.

Am 23. 24. u. 25. cr. gelangen die

Ungar. 5% Anl. v. 1868, 71 u. 73		**à 102,08 %**
do. 5% Ostbahn Pr. II. Em.		**à 100,33 %**
do. 5% Eisenb. Anl. v. 76		**à 101,08 %**
do. 5% Gömörer Pfandbriefe		**à 100,75 %**

zu nebenstehenden Coursen zum

Umtausch in Ungar. 4½% Goldanl. à 97,50 % Fr.

welche gleichzeitig am 23. cr. zur **Subscription** aufliegt.

Ich nehme Anmeldungen darauf **kostenfrei** entgegen und bitte um gefl. **baldige** Einreichung der umzutauschenden Stücke.

Ernst Haassengier, Bankgeschäft.

Königreich Ungarn.

Steuerfr. 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe v. Jahre 1889.

Wir sind bereit, unter den im Prospect bekannt gemachten Bedingungen Zeichnungen auf obige Anleihe sowohl in Baar, als im Umtausch gegen die gekündigten Ungarischen Staats-Anleihen spesenfrei zu vermitteln. [5530

Frenkel & Poetsch.

Deutsche Schaumweinfabrik.

Actien-Capital 1,000,000 Mark,

Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihre nach patentirtem Verfahren aus garantirt reinem Traubenwein und Zucker ohne Zusatz von Spirituosen und Chemikalien hergestellten

Schaumweine, die 1/1 Flasche Mk. 1,75.

Bei 25 Fl. tritt Preisermäßigung ein. [3104

Verkaufsstellen bei Herrn **Reinh. Fietsch**, Merseb.-Str. 41 b.
" **Franz Beeck**, Leipziger-Platz 1.
" **E. Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**

Hauptniederlage bei Herrn **Hugo Schubert.** Firma: **J. H. Keil Nachf.**, gr. Klausstr. 39.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **G. 4881** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Nur aus künstlichen Blumen, in dieser Jahreszeit d. Haltbarste und Praktischste. z. Verf. u. außerh. ganz bes. geeignet.

Kränze v. 1 ℳ an.
Kreuze v. 3 ℳ an.

Grabkränze

M. Peiser, Kunstblumenfabr. u. Makartbouquetbinderei, **Halle a/S. Geiststraße 2.**

Cataloge v. Makartbouq. u. künstl. Pflanz. gratis und franco.

Für Waldbesitzer.

Kiefern-, Fichten-, Lärchen- u. Eichen-Holz,

sowie ganze Bestände in **jeder Größe** zu kaufen gesucht. [5372

Diejenigen, welche einen Kauf vermitteln, erhalten Provision.

Porto.

Fr. Rüping, Holzhandlung u. Dampfsägewerke

„Vater Rhein".

Ia. Austern.
Gewählte Speisekarte.
Reservirte Zimmer.
Gr. Märkerstr. 14.

Hotel & Café David.

Merm. Heller. [5532

Heute Sonnabend d. 19. Januar, Morgen Sonntag d. 20. Januar u. Montag d. 21. Januar letztes grosses Concert der

Tiroler-National-Sänger-Gesellschaft „Inuthaler"

Dir. Junder, 4 Damen, 4 Herren.
Entree **50 ₰.** Anfang **8 Uhr.**

Evang. Männer- u. Jünglings-Verein,
Mauergasse 6.

Sonntag, d. 20. Jan. Abds. 8 Uhr
Bibelsprechstunde.

Männer u. Jünglinge sind herzlich willkommen.

---

3 D.

25 | I. S. I. (6 Uhr Abds).
27 | I. L. F. T. (12 Uhr Mittags).

Sprachunterricht.

Englisch, Französisch, Italienisch ertheilt **E. Brüstlein, gepr. Lehrerin,** Harz 12, II. [5525

O. Werner & Co.

24. gr. Ulrichstr. 24.

Special-Geschäft

in

Butter, Eier, Conserven und Wurstwaaren.

Braunschw. Conserven aus der Fabrik von Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig

in reeller Original-Packung und Original-Etiquetten.

	Pfund 4	3	2	1
Stangenspargel	250	200	130	80
Brechspargel	220	200	120	80
Schnittbohnen	90	75	50	30
Brechbohnen	100	80	50	30
Junge Erbsen	150	110	80	50
Junge Carotten	160	125	100	60
Brechwachsbohnen	100	80	60	40
Junge Kohlrabi	—	—	120	86
Gemüse Melange	—	—	120	86

Mixed Pickles à ¹/₁ Glas 90, ¹/₂ Glas 55 Pfg.

Trock. Champignons ¹/₁ Pack 50, ¹/₂ Pack 25 Pfg

Julienne I, — Morcheln, — Dörre-Gemüse.

Braunschweiger

Fleischwaaren,

I. Qualität.

Cervelat in Fett- und Rindsdarm von 1—1	60	M. à Pfd.
Leberwurst ger. u. frisch	1,00	" "
Zungenwurst	1,10	" "
Knackwurst	1,00	" "
Mettwurst	1,10	" "
Rauchenden	1,00	" "
Lachsschinken	1,40	" "

Westphälische

Fleischwaaren.

Rundschnittschinken	8—10	Pfd.
schwer	0,90	M. à Pfd.
Sardellenleberwurst	0,80	" "
Rotswurst ff. frisch	0,60	" "
Cervelatwurst	1,20—1,60	" "
Salami mit und ohne Knoblauch	1,20—1,60	"

Frankfurter

Fleischwaaren.

Leberwurst geräuchert	0,80	Pfg.
Zungenwurst (Kalbfl. m. Z.)	1,20	"
Zungenblutwurst ff.	1,20	"
Kalbfleischwurst	1,10	"
Schwartenmagen (f. Bayr.)	1,20	"

Spezialität: **„Frankf. Bratwürstel"** à Paar 30 u. 40 Pfg. mit Vorzugspreisen für Händler und Wirthe.

Ferner empfehlen **Corned Beef** im Ausschnitt à 80 Pfg. **Ochsen-Zungen** in Büchsen à Mk. 3 bis 3,50.

f. Pomm. Gänsebrust

im Ganzen à Pfund 160 Pfg., im Ausschnitt 180 Pfg.

Butter

in anerkannt nur feinsten Qualitäten

Molkerei Stuckhausen	130	Pfg.
Molkerei Neuhof	120	"
Molkerei Vessin	110	"
Kochbutter	80—90	"

ffein Thüringer Tafelbutter

à Pfd. 1,00 ℳ.

Käse.

Echt Emmenthaler in tadelloser Qualität	100	Pfg.
Hochfeine vollfettige **Inländische Waare**	70—80	Pfg.
Echt Holländer Käse	80—100	"
Echt Edamer Käse	80—100	"

Frische Eier

in vorzüglicher Qualität, auch zum Abkochen sich eignend,

keine Kalkeier.

à Mandel 85—90 Pfg.

Wir verkaufen nur Waaren allerbester Qualität.

Der Versand nach Auswärts geschieht bei Aufträgen von 20 Mark an franco und nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Die Frankfurter Wurstsorten führen als Spezialität und empfehlen dieselben als besondere Delikatesse.

Unsere Buttersorten sind in Original-Packung in den größeren Materialen- und Delikatess-Handlungen in Anhalt und dem Harze zu haben. [5490

Hochfeine Saatgerste,

Nachzucht von **direct importirter Schottischer Perl-Gerste** sowie **Roß-Sommerweizen**

mit nachweislich hohen Ernteertragen, verkaufen soweit der Vorrath reicht und stehen mit Mustern gern zu Diensten [5536

Gebr. Nagel, Trotha.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. und **Fürstl. Hoflief.**

Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Wasserechte, dauerhafte **Fahnen und Flaggen** von Marine-Flaggentuch, z. B. **billige Nationalflaggen, deutsch od. preußisch,** deutsche oder preußische **Adlerfahnen, Wappenfahnen** ꝛc., **Kaiser-Transparente, Lampions, Papier- und Pechfackeln. Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt. Reichhaltige Preisverzeichnisse** versenden wir gratis u. franco.

Eltern und Vormünder,

deren Söhne resp. Mündel das **Schneiderhandwerk** erlernen sollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Königliche Regierungspräsident zu Merseburg Herr **v. Diest**, die Bestimmungen des § 100 e d. R. G. O. mit Rechtskraft vom 1. Oktober 1888 ab für den Bezirk der Innung, welche die Stadt Halle a/S. und deren Umkreis von 10 Kilometer erlassen hat Ziffer 3 des § 100 e d. R. G. O. besagt, **dass Arbeitgeber, welche der Innung nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. — Anmeldungen** werden nur bei dem Obermeister **C. Teuscher, Barfüßerstraße 2** entgegengenommen. — Die **Fachschule** ist seit dem 14. Januar 1889 wieder in Thätigkeit.

Die Schneider-Innung zu Halle a/S.

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen

Halle a. S., Weidenplan 6b.

Das Institut bildet Kindergarten-Leiterinnen und Familien-Erzieherinnen nach Fröbel. Neue Curse beginnen am 1. April. Schülerinnen erhalten nach beendeter Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung. Näheres durch die Prospekte. — In das Seminar sowohl, als in das mit demselben verbundene [5521

Pensionat

können auch solche junge Damen eintreten, welche, ohne Kindergärtnerinnen werden zu wollen, nur ihre allgemeine Weiterbildung erstreben. Aufnahmen jederzeit.

Lina Sellheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0009

Total-Ausverkauf

von Leinen, Wäsche und Weißwaaren zu den denkbar billigsten Preisen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Louis Kehling,
43. Gr. Ulrichstraße 43.

Heute eintreffend:
Gänsepökelfleisch
(feinstes Bratenfleisch), Schellfisch, Seedorsch, grosse Speck-Flundern, Bücklinge, Sprotten, ger. Aale, Aal in Gélée, Riesen-Neunaugen, frisch. Bratheringe empfiehlt
Herm. Lincke, alt. Markt 31.

Ein Posten **blau emaill. Eimer, Töpfe, Kaffeekannen etc.** mit kleinen Fehlern wird zu **billigen Preisen** ausverkauft. [5531
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60. [5531

Masken!

Atlas-Draht-Gaze-Thier- u. komische Masken
Nasen, Pritschen, Bärte u. Perrücken, Gold- u. Silberborte, Maskenschmuck, Kostümbilder! Carnevals-Kopfbedeckungen, komische [5496
Musikinstrumente.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. im Einzeln
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Kaufmännische Lehranstalt.

R. Gollasch, Halle a/S., Ecke Geist- und Albrechtstraße.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch ꝛc. Prospecte franco. [5527
Die Anstalt steht unter grundsätzlicher Vermeidung aller doctrinären Weitläufigkeiten die kaufm. Wissenschaften so, wie das practische Leben dieselben fordert: daher die schnellen und günstigen Erfolge.
Schülerzahl im Jahre 1888: **84.**

Bücher aus allen Wissenschaften

kauft zu höchsten Preisen
M. Oschmann's Antiquariat,
gr. Ulrichstrasse 47. [5212

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart.**
Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Filialdirektion: Anhaltstr. 14. — Generaldirektion: Uhlandstr. 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung
des
Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro Mk. 1000, des Miethserträgnisses nur Pf. 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

Am 1. Oktober 1888 waren bei dem Verein 181,333 Personen versichert.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden. [5488

Vertreter in **Halle:**
Wilh. Lotze, Subdirector, Große Steinstraße 15.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag, den 21. Januar 1889

Grosser Volks-Maskenball

in den festlich dekorirten Räumen.

Brillante Festaufzüge. — Präcis 10 Uhr Masken-Fest-Polonaise. — Prachtvolle Ueberraschungen.

Ununterbrochen Musik von 2 vollen Orchestern.

Nach der Festpolonaise **Präsentvertheilung** an die schönst. Damenmasken erster Preis eine goldene Damenuhr.

Damenmasken 75 ₰. Herrenmasken 1 ℳ. Entree 50 ₰.

Maskenanzüge, Larven und **Narrenkappen** im Locale zu haben. [5541

Die Festräume sind von Abends 7 Uhr geöffnet.
Billets im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper.**

---

gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann,** gr. Ulrichstr. 27.
empfiehlt
sein **reichhaltiges Lager feiner Wurst- und Fleischwaaren, Schüsseln mit feinen Fleischwaaren, Fleisch-Salat, Fisch-Salat und Hummer-Mayonnaisen** werden auf's feinste ausgeführt, gleichzeitig empfehle meine **echt Frankfurter und Wiener Würstchen.**
Delikatessen jeder Art.

Welt-Panorama Halle a/S., Leipzigerstr. 3.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Patent angemeldet.
Diese Woche: Die romantischen Prachtseeschlösser König Ludwig II. von Bayern. Hohenschwangau, Lindenhof und Berg am Starnberger See.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.
Abonnements- u. Vereinskarten an der Kasse. [5485
Pr. 15 B. 10 V.

Cotillon-Orden, Cotillon-Touren, Knallpapiere

mit komischen Einlagen empfiehlt zu
Engros-Preisen
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten! [5497

Reißzeuge, Reißschienen, Reißbretter, Winkel ꝛc. [5476

Billigste Bezugsquelle
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Eisernes Baumaterial

— langjährige Specialität —
eiserne Träger aller Höhen und Längen, **Bauschienen** 4 u. 5″ — **Hartwichschienen etc.**

Vorzüglicher Baugus als:
Säulen nach zahlreichsten Modellen, **Platten, Consolen** ꝛc. Herstellung aller Arten von **Baueisen-Constructionen, Viehstallbauten, Kuhringen etc.**

Große Läger. Sachgemäße schnelle Lieferung.

Hingst & Scheller, Halle a/S.

Wolf's Hôtel.

68. Leipzigerstr. 68.
Heute Sonnabend [5523
Schweineknochen
mit Meerrettig und Klöße.
Kartoffelpuffer.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr
Salon-Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 ₰. [5515
O. Wiegert, Capellmeister.

Anton Dreher's Bierhalle,

Inh.: **Bruno Toepel,** Barfüßerstraße 5.
Heute Sonnabend Abend: Fricassée von Huhn.
Sonntag früh: Speck- u. Zwiebelkuchen,
„ **Abend:** Schinken in Burgunder.
Montag Abend: Irish Stew. [5528

Prinz Carl.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
I. Theil Streichmusik.
II. Theil Militairmusik.
Nach dem Concert
Grosser Ball.
Entrée à Person 30 ₰. [5516
O. Wiegert, Capellmeister.

Rollenpapier, Pauspapier,

Pausleinwand, farbiges Rollenpapier in verschiedenen Tönen, **Rollenpapier** auf Leinwand, **englisch Whatman, englisch Whatman** auf Leinwand, **Skizzirpapier** in Rollen und Bogen, **feinste Zeichenmaaßstäbe, Storchschnabel, flüssige chinesische Tusche,** sowie sämmtliche **Utensilien** für technisches Zeichnen in Waaren I. Qualität fortwährend sortirt, auch die weitgehendsten Wünsche zu befriedigen, empfiehlt [4652
Mauergasse 3. H. Bretschneider.
Gegründet 1846.

Zu der Mittwoch-Ausgabe hiesiger Zeitungen steht eine Bekanntmachung der **Act.-Brauerei**
Tinz bei Gera,
in welcher sie **unsere** Lokale mit als **ihre Ausschankslokale** bezeichnet. — Bezugnehmend darauf theilen hiv Unterzeichnete dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst mit, daß wir **nach wie vor** nur das **best renommirte Bier** aus der Brauerei **W. Rauchfuss, Act.-Ges., Halle,** zum Ausschank bringen. Gleichzeitig empfehlen wir unsere **guteingerichteten Lokale** zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll [5493
O. Puls, Brunnenplatz. **Robert Henze,** Franckestr.

Walhalla-Theater.

(am Steinthor).
Direction:
R. Mahortschitsch & Co.
Theater für Specialitäten allerersten Ranges.
Eröffnung:
1. Februar 1889.
Interiums-Bureau: **Brenzischer Hof,** Zimmer No. 10. Sprechstunde: von 4—6 Uhr Nachm. [5291

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Verkauf des Grundstückes
nur noch bis Mitte Februar, unterm Selbstkostenpreise auch für Wiederverkäufer
Poesie-Albums, Schreibmappen, Topfmanchetten, Lampenschirme, Kochbücher, Liederbücher, Volksschriften, Tuschkasten, Reisszeuge, Modellirbogen, Reissschienen und Winkel, Federkasten und Lineale, alle Sorten Tinten und Tintenfässer, und die vollständige neue Ladeneinrichtung.
F. Gubsch, neue Promenade 14.
6369]

Donnerstag, den 24. Januar, Abends 6 Uhr.
Concert des studentischen Gesangvereins
„Fridericiana"

im großen Saale der **Stadtschützengesellschaft,** unter Direction des Herrn **Musikdirector Zehler** und unter Mitwirkung der **Opernsängerin** Frl. **Rothauser** und des **Concertsängers** Herrn **Hunger** aus Leipzig.

Programm:
Mendelssohn, Hebridenouvertüre. **Bruch,** Normannenzug, für Solo, Chor und Orchester. Arie für Sopran. **Schubert,** Nachtgesang im Walde. Chorlieder von **Gade** (Heinrich Frauenlob), **Zehler** (Sonne taucht in Meeresfluthen) und **Rietz** (Maienzeit). Arie für Bariton. Lieder am Clavier. **Brambach,** Alcestis, für Soli, Chor und Orchester.
Nummerirte Billets à 2,50 ℳ, unnummerirte à 1,50 ℳ bei Herrn **M. Koestler (Meyer & Stock),** Poststraße. [5383

Victoria-Theater.

Sonntag den 20. Januar 1889.
Der Löwe des Tages.
Große Posse mit Gesang in 3 Akten.
Neue Bearbeitung. Neue Bearbeitung.
Montag den 21. Januar 1889.
Appel contra Schwiegersohn.
Schwank in 3 Akten.

Einladung

zu den **Vorträgen** über die **kirchlichen und sozialen Verhältnisse der Gegenwart und Zukunft als Zeichen der baldigen persönlichen Wiederkunft Jesu Christi Sonntag Abend 8 Uhr, gr. Märkerstr. 23.**
Zutritt für Jedermann frei! [4788

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung". Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11 geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890120 2-18/fragment/page=0010